

Geschäftsbericht 2010

Arbeitsmarktservice Tirol



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol

Geschäftsbericht



PARTNER DER
MENSCHEN

2010



PARTNER DER
WIRTSCHAFT

1	VORWORT ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2010 DES AMS TIROL	6
2	ORGANISATION DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE DES AMS TIROL	8
	<i>ORGANIGRAMM</i>	9
3	LANDESDIREKTORIUM	10
4	WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	12
	<i>Der Tiroler Arbeitsmarkt 2010</i>	13
	• <i>Beschäftigungsentwicklung in Tirol</i>	13
	• <i>Beschäftigung</i>	14
	• <i>Arbeitslosigkeit</i>	14
	• AUSGEWÄHLTE PERSONENGRUPPEN	14
	<i>Jugendliche/Ältere</i>	14
	<i>Langzeitarbeitslose</i>	15
	• NACH BERUFEN	15
	• NACH BEZIRKEN	15
	• ZU- UND ABGÄNGE	16
	• ARBEITSLÖSENQUOTE	16
	• <i>Stellenmarkt</i>	17
	• <i>Entwicklung des Lehrstellenmarktes 2010</i>	17
5	AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK	18
	<i>Service für Arbeitssuchende</i>	19
	• <i>KundInnenorientierung in Beratung und Vermittlung</i>	20
	• <i>Personen mit besonderem Betreuungsbedürfnis</i>	21
	• JUNGE MENSCHEN BIS 24 JAHRE	21
	• ÄLTERE ARBEITNEHMER/INNEN	21
	• LANGZEITARBEITSLÖSE UND LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE (LZBL)	22
	• VORGEMERKTE PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN VERMITTLUNGSEINSCHRÄNKUNGEN	22
	• FRAUENFÖRDERUNG IM SINNE DER GLEICHSTELLUNG AUF DEM ARBEITSMARKT	23
	• AKTIVITÄTEN ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON MIGRANT/INNEN	24
	• <i>Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt durch Förderungen</i>	25
	• <i>Arbeitsmarktpolitische Sonderprogramme</i>	26
	• <i>Psychologische Dienstleistungen</i>	27
	<i>Angebote für AMS-KundInnen</i>	28
	• <i>Berufsinfozentren (BIZ)</i>	28
	• <i>EURES (European Employment Service)</i>	29
	• <i>EURES Grenzregionen, EURES Interalp - EURES TransTirolia</i>	29
	• <i>ServiceLine (SEL)</i>	30
	<i>Service für Unternehmen</i>	32
	• <i>Service für Unternehmen</i>	32
	<i>Förderung</i>	33
	• <i>Maßnahmen der Qualifizierung</i>	33
	• <i>Beschäftigungsmaßnahmen</i>	33
	• <i>Unterstützungsmaßnahmen</i>	34
	• <i>Ausgaben für Arbeitsmarktförderung 2010 (2009 zum Vergleich)</i>	34
	• <i>Stiftungen</i>	35

6	BEHÖRDLICHE DIENSTLEISTUNGEN	36
	<i>Service Versicherungsleistungen</i>	37
	• Leistungsarten	37
	• LeistungsbezieherInnen	37
	• LeistungsbezieherInnen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe	37
	• Pensionsbevorschussung gemäß § 23 ALVG 1977	38
	• Finanzieller Aufwand	38
	• Bescheiderteilung und Rechtsmittelwesen	38
	<i>Service Ausländerbeschäftigung</i>	39
	• Service Ausländerbeschäftigung	39
	• Saisonarbeitskräfte gem § 5 Abs 1 AuslBG	39
7	UNTERNEHMENSWEITERENTWICKLUNG	40
	• Qualitätsmanagement im AMS Tirol	41
	• ams.help	42
	• Unternehmensziele	43
8	RESSOURCEN	44
	• Personal	45
	• Personalausbildung	46
	• Infrastruktur, Finanzen	47
9	REGIONALE SCHWERPUNKTE	48
	<i>Regionale Geschäftsstellen in Tirol</i>	49
	<i>Arbeitsmarktservice Imst</i>	50
	<i>Arbeitsmarktservice Innsbruck</i>	51
	<i>Arbeitsmarktservice Kitzbühel</i>	53
	<i>Arbeitsmarktservice Kufstein</i>	54
	<i>Arbeitsmarktservice Landeck</i>	55
	<i>Arbeitsmarktservice Lienz</i>	56
	<i>Arbeitsmarktservice Reutte</i>	57
	<i>Arbeitsmarktservice Schwaz</i>	58
	<i>Erklärungen zu den Tabellen</i>	59
10	STATISTISCHER ANHANG	60
	<i>Gesamtgebarung des Arbeitsmarktservice Tirol 2010</i>	61
	<i>AMS Tirol - Wichtige Arbeitsmarktdaten</i>	62
	<i>Ausgewählte Arbeitsmarktförderungen des AMS Tirol 2010</i>	63



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

1
AMS

Geschäftsbericht 2010

Vorwort

ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2010 DES ARBEITSMARKTSERVICE TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Geschäftsbericht über das Jahr 2010 setzt das AMS Tirol seine jährliche Berichterstattung über sämtliche ihm übertragenen Aufgabenbereiche fort. Wir haben auch dieses Jahr wieder die Struktur des Berichts und damit viele bewährte Inhalte beibehalten und unser Nachschlagewerk sowohl für Partner des AMS Tirol, als auch für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um ein weiteres Berichtsjahr fortgeschrieben.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2010 nicht minder schwierig als im Krisenjahr 2009. Daran kann auch die Meldung über die Rekordbeschäftigtenzahl in Tirol und auch in Österreich gegen Ende des 2. Halbjahres 2010 nichts ändern. Der Arbeitsmarkt wurde im abgelaufenen Jahr durch strukturelle Veränderungen geprägt, die sich vor allem in einer deutlichen Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung und einer steigenden Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften gezeigt haben. Die Arbeitslosigkeit ist erst seit dem Juni 2010 spürbar zurückgegangen, aber nicht in dem Ausmaß, wie wir es uns alle gewünscht haben. 2010 beträgt die Arbeitslosenquote in Tirol 5,9% und liegt damit noch klar über dem Wert erfolgreicherer Jahre.

Unsere Arbeitsbilanz für 2010 fällt an Hand ausgewählter Messgrößen sehr positiv aus:

77.007 von Arbeitslosigkeit betroffene Personen wurden informiert und beraten. 96.302 Arbeitslosengeldantragstellungen wurden durchschnittlich innerhalb von 8,5 Tagen abgewickelt. 39.576 Stellen, um 4.950 mehr als im Vorjahr, konnten von unseren Beraterinnen und Beratern akquiriert und davon 12.638 durch unsere Vermittlung direkt besetzt werden. In 8.906 Fällen haben von uns betreute Menschen die Aus- und Weiterbildungsangebote des AMS Tirol genützt. Mit einem Rekordbudget für aktive Arbeitsmarktpolitik von € 47,5 Mio wurden insgesamt 46.197 Förderfälle zur Arbeitsmarktintegration und der Weiterbildung beschäftigter Personen genehmigt.

47.773 BesucherInnen haben Berufsinformationen in den regionalen BIZen erhalten.

2010 hat wie bereits im Vorjahr verdeutlicht, dass der Strukturwandel am Arbeitsmarkt mit steigenden Leistungsanforderungen und neuen Herausforderungen an jede/n Einzelne/n verbunden ist. Viele, insbesondere junge Menschen sind diesem Druck nicht gewachsen. In unserer Arbeit werden wir täglich mit individuellen Einzelschicksalen konfrontiert, die statistische Ausführungen nur bedingt widerspiegeln können. Aus den unterschiedlichsten Gründen geraten Menschen in Berufskrisen und benötigen die Solidarität und Hilfe der Gemeinschaft.

Als öffentliches Arbeitsmarktdienstleistungsunternehmen sehen wir es als unsere vordringlichste Aufgabe an, die Ratsuchenden in ihren Bedürfnissen und Anliegen wahrzunehmen und ihnen unsere Begleitung anzubieten. Dabei ist es unser Ziel die Eigenkräfte des Einzelnen zu stärken und gemeinsam mit ihm/ihr neue und tragfähige Perspektiven für eine gelungene Arbeitsmarktintegration zu entwickeln. In vielen Fällen ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine zertifizierte Ausbildung ohne weitere Begleitung ausreichend. Gleichzeitig können wir damit insbesondere auch das in uns gesetzte Vertrauen seitens der heimischen Wirtschaft laufend rechtfertigen, indem wir ihr das gewünschte Personal vermitteln und durch die „Qualifizierungsförderung Beschäftigter“ in den Unternehmen halten helfen, ihr aber auch in allen Fragestellungen des Arbeitsmarktes ein verlässlicher Partner sind.

Besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere anspruchsvollen Ziele und zahlreichen Projekte haben sie vor große Herausforderungen gestellt, die sie mit viel Teamgeist und Engagement gemeistert haben. Dank auch an alle Partner des AMS Tirol für die konstruktive Zusammenarbeit. Insbesondere bedanken möchten wir uns im Namen aller Führungskräfte und MitarbeiterInnen bei den Mitgliedern des Landesdirektoriums, die unser Management im vergangenen Jahr in bewährter Weise konstruktiv begleitet und das Ansehen des AMS Tirol weiter gefördert haben.

Innsbruck, Juni 2011



Landesgeschäftsführung AMS Tirol

Anton Kern
Landesgeschäftsführer AMS Tirol

Dr. Karin Klocker
stv. Landesgeschäftsführerin



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

2
AMS

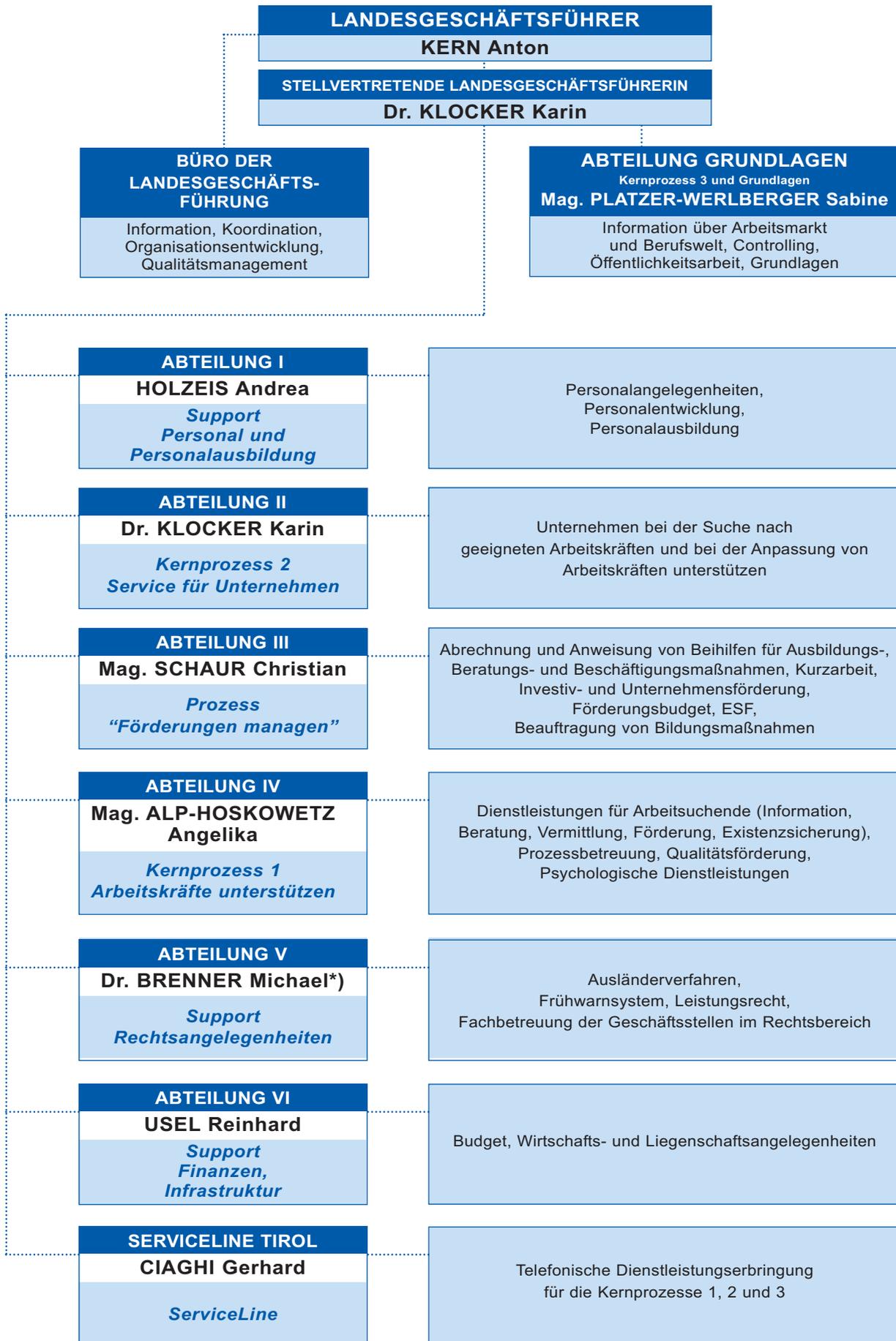
Geschäftsbericht
2010

Organisation
AMS TIROL LANDESGESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT





*) Vorübergehend Verwendung als Abteilungsleiter



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

3
AMS

Geschäftsbericht
2010

Landesdirektorium

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



Sozialpartner



Das AMS hat wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unserem Land geleistet, damit diese in schweren Zeiten des Verlustes ihrer Beschäftigung eine Überbrückung und vor allem eine Perspektive finden konnten. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AMS Tirol ist für ihren Einsatz dafür zu danken.

Dr. Fritz BAUMANN

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstr. 7 • 6010 Innsbruck
Tel: 5340-1200 • Fax: 5340-1208

e-mail: direktor@ak-tirol.com



Das AMS Tirol hat im vergangenen Geschäftsjahr eine ausgezeichnete Performance gezeigt. Durch den Wirtschaftsaufschwung war das AMS Tirol mit seinen MitarbeiterInnen gefordert, mit einer zukunftsorientierten aktiven Arbeitsmarktpolitik die durch die Krise arbeitslos gewordenen Personen wieder in Beschäftigung zu bringen. Durch gezielte Qualifizierung und viel Engagement bei der Vermittlungstätigkeit sowie die hervorragende Zusammenarbeit mit den Tiroler Unternehmen ist es gelungen, die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Für diesen Einsatz und die zukunftsorientierte Politik ist dem AMS Tirol, seiner Führung und speziell seinen MitarbeiterInnen herzlich Dank zu sagen!

Mag. Bernhard ACHATZ

Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardstr. 14 • 6020 Innsbruck
Tel: 0590905-1439 • Fax: 0590905-1327

e-mail: bernhard.achatz@wktiroel.at



Die ärgsten Auswirkungen der globalen Krise auf den Arbeitsmarkt scheinen abgewehrt und abgefedert. Dass dies vergleichsweise mit anderen Bundesländern Österreichs, aber auch mit anderen Regionen in Europa in dieser Form gelungen ist, ist mitunter auch ganz stark das Verdienst des Arbeitsmarktservices Tirol und insbesondere seiner MitarbeiterInnen, denen auf diesem Weg unser besonderer Dank gilt. Diese Entwicklung darf uns jedoch nicht der Sorge um die künftige Entwicklung entheben, da sich am Horizont bereits neue dunkle Wolken abzeichnen. Aufgrund der Untätigkeit der politischen EntscheidungsträgerInnen beginnen sich neue Spekulationsblasen und neue Turbulenzen in der Wirtschaft sowie am Arbeitsmarkt abzuzeichnen, für die es sich zu wappnen gilt.

Gerhard SCHNEIDER

Österreichischer Gewerkschaftsbund
Südtiroler Platz 14-16 • 6020 Innsbruck
Tel: 050301-28100 • Fax: 050301-78100

e-mail: gerhard.schneider@gpa-djp.at



Nach spürbaren Rückgängen zeichnete die Industrie-Statistik im Berichtsjahr 2010 neuerdings ein Bild der Stärke und Dynamik. Kürzere Durchlaufzeiten und raschere Markteinführungen von neuen Produkten sicherten die Wettbewerbsfähigkeit vieler Tiroler Industrieunternehmen. Die Attraktivität als Arbeitgeber konnte damit auch in der schwierigsten Zeit durch verschiedene Möglichkeiten der Flexibilisierung erhalten werden. Diese Entwicklung hat das AMS Tirol gekonnt mitgetragen. Mit 39.500 Beschäftigten - das ist ein neuer Höchststand - ist die Tiroler Industrie nun wieder ein kräftiger Motor, der einen verlässlichen Partner benötigt. Gegenseitiges Vertrauen ist die Voraussetzung, um neue Herausforderungen zu meistern.

Mag. Josef LETTENBICHLER

Industriellenvereinigung Tirol
Salurnerstr. 15, 6020 Innsbruck
Tel: 584134 • Fax: 584134-4

e-mail: j.lettenbichler@iv-net.at

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER DES LANDESDIREKTORIUMS

Lds. Sekretär KR Johann OFNER
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Südtiroler Platz 14-16, 6020 Innsbruck

Dr. Thomas RADNER
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck

Dr. Wolfgang PAULMICH
Industriellenvereinigung Tirol
Salurnerstr.15, 6020 Innsbruck

Dr. Peter TROST
Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardstr.14, 6020 Innsbruck



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

4
AMS

Geschäftsbericht
2010

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



• Beschäftigungsentwicklung in Tirol

In Österreich erholte sich das Wirtschaftswachstum 2010 schneller als erwartet. Je nach Forschungsinstitut wurden Zuwächse in der Größenordnung von +1,9% bis +2,5% (Tirol: +1,8% bis +2,0%) prognostiziert. Für 2011 wird weiterhin von einem Wachstum in der Größenordnung von 2,1% bis 2,2% ausgegangen (Tirol: 2,0% bis 2,3%). Diese Prognosen deuten eine Verlangsamung der Erholung an, wobei speziell Deutschland sich schneller von der Krise erholt als vermutet, was in weiterer Folge zu einer besseren Entwicklung in Österreich führen könnte.

Österreichs Exporte entwickelten sich stark positiv, sodass für 2011 mit einem Erreichen des Vorkrisenniveaus 2008 gerechnet werden kann. So steigerten sich 2010 die Exporte verglichen mit 2009 um 16,5% auf 109,2 Mrd. Euro. Die schon erwähnte positive Entwicklung des wichtigsten Handelspartners Deutschland mit einem Plus von 18% trug maßgeblich zu dieser Entwicklung bei und wird auch der entscheidende Faktor für die zukünftige Entwicklung sein.

Die anhaltende Erholung nach der aktuellen Wirtschaftskrise führte auch zu einer Erholung am Tiroler Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung konnte sich im Jahresvergleich um 1,24% auf 296.597 steigern. Dieser Zugewinn ist einerseits auf die angesprochene Erholung, andererseits auch auf den vermehrten Einsatz von Teilzeitarbeit zurückzuführen. Das positive Wirtschaftswachstum wird diesen Effekt auch 2011 verstärken.

Nach der extrem niedrigen Inflationsrate von 0,5% im Jahre 2009 stieg diese 2010 auf 1,9% an und entwickelte sich somit höher als prognostiziert (1,2%). Steigende Rohstoffpreise, speziell der Energieträger, führten zu einem Anstieg der Teuerung.

Wirtschaftsabschnitte (ÖNACE)	Durchschnitt	Durchschnitt	Veränd. 2009/10	
	2010	2009	absolut	in %
Gesamtbeschäftigung	296.597	292.968	3.630	1,24
Inländerbeschäftigung	248.909	247.263	1.645	0,67
Ausländerbeschäftigung	47.689	45.704	1.984	4,34
nach Wirtschaftsabschnitten				
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.033	993	39	3,97
B - Bergbau	409	430	-21	-4,92
C - Herstellung von Waren	47.400	47.454	-54	-0,11
D - Energieversorgung	2.643	2.628	15	0,55
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	1.135	1.189	-55	-4,60
F - Bauwesen	23.298	23.300	-2	-0,01
G - Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45.114	44.459	655	1,47
H - Verkehr und Lagerei	19.671	19.865	-193	-0,97
I - Beherbergung und Gastronomie	31.889	31.319	570	1,82
J - Information und Kommunikation	3.133	3.029	104	3,45
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9.157	9.340	-183	-1,96
L - Grundstücks- u. Wohnungswesen	2.039	1.946	93	4,77
M - freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	9.986	9.704	282	2,90
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10.620	9.867	753	7,63
O - öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	34.404	34.052	352	1,03
P - Erziehung und Unterricht	8.509	7.894	615	7,79
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	27.893	27.115	778	2,87
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.647	2.437	210	8,61
S - sonstige Dienstleistungen	5.963	5.838	126	2,15
T - private Haushalte	315	310	5	1,45
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	3	2	1	33,33
Wirtschaftsklasse unbekannt	9	9	0	-

• Beschäftigung

Im Jahresdurchschnitt 2010 waren in Tirol insgesamt 296.597 Personen unselbständig beschäftigt. Damit waren um 3.630 (+1,2%) mehr unselbständige Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen als 2009. Bei den Frauen kam es zu einem Anstieg von 2.030 oder +1,5% auf 138.858, bei den Männern um 1.600 oder +1,0% auf 157.739 Personen.

• Arbeitslosigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2010 standen 19.154 arbeitslose Personen bei den Regionalen Geschäftsstellen in Vormerkung. Der Tiefststand wurde im Juli mit 12.704, der Höchststand im April mit 25.782 arbeitslos vorgemerkten Personen erreicht.

Im Jahresdurchschnittsvergleich 2009/10 kam es zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 1.043 Personen oder -5,2%.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich folgendes Bild: Bei den Frauen ging die Zahl der Arbeitslosen um 243 oder -2,7%, bei den Männern um 800 oder -7,2% zurück.

Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 3.685 arbeitslos vorgemerkten AusländerInnen kam es in dieser Gruppe zu einem Rückgang um 142 Personen oder -3,7%.

Der Anteil der arbeitslosen AusländerInnen am gesamten Arbeitslosenbestand betrug mit 19,24% um 0,29%-Punkte mehr als 2009.

• AUSGEWÄHLTE PERSONENGRUPPEN

Jugendliche/Ältere

Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich je nach Altersgruppe verschieden. Die Arbeitsmarktsituation bei der Gruppe der 761 bis 19-Jährigen verbesserte sich mit einem Rückgang von 12,9% (-112) im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Altersgruppe der bis 24-Jährigen waren insgesamt 3.412 Jugendliche durchschnittlich arbeitslos vorgemerkt, um 9,6% oder -362 weniger als im Vorjahr. 9.731 Personen im Haupterwerbssalter waren arbeitslos vorgemerkt (-693 Personen oder -6,65%).

Bei der Gruppe der 3.537 Älteren ab 50 Jahren kam es zu einem Anstieg um 39 Personen (+1,1%). Bei der Gruppe ab 55 Jahren stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 43 Personen auf 1.570 (+2,8%) an.

Der Anteil der bis 24-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit verringerte sich von 18,7% auf 17,8%, der der 19-Jährigen ging von 4,3% leicht auf 4,0% zurück.

Bei der Altersgruppe der über 50-Jährigen (+1,1% oder +39) war der Anstieg der Arbeitslosigkeit nur bei den Frauen mit +45 oder +3,0% zu beobachten (Männer: -6 oder -0,3%).

Der Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit beider Altersgruppen erhöhte sich - bei den ab 50-Jährigen um 1,2%-Punkte, bei den ab 55-Jährigen um 0,6%-Punkte.

Benennung	Bestand 2010	Bestand 2009	Veränderung 2009/10		% - Anteil an allen AL
			absolut	in %	
Arbeitslose bis 24	3.412	3.774	-362	-9,6	17,8
Arbeitslose 50 Jahre und älter	3.537	3.498	39	1,1	18,5
Arbeitslose 55 Jahre und älter	1.570	1.528	43	2,8	8,2

Langzeitarbeitslose

Bei der Gruppe der länger als 6 Monate Vorgemerkten (2.074) kam es im Jahr 2010 zu einem Minus von 84 oder -3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Zu einer Steigerung (+84, +16,7%) kam es bei den länger als 1 Jahr vorgemerkten Personen (588). 2010 war der Anteil der Langzeitarbeitslosen VMD >1 Jahr an der Gesamtarbeitslosigkeit 3,1% (2009: 2,5%), bei 10,8% (2009: 10,7%) lag der Anteil derer, die länger als 6 Monate vorgemerkt waren.

Benennung	Bestand 2010	Bestand 2009	Veränderung 2009/10		% - Anteil an allen AL
			absolut	in %	
Langzeitarbeitslose:					
Vormerkdauer 6 Monate und länger	2.074	2.157	-84	-3,9	10,8
Davon Vormerkdauer 1 Jahr und länger	588	504	84	16,7	3,1
Vorgemerkte arbeitslose behinderte Personen	2.832	2.830	2	0,1	14,8

• NACH BERUFEN

Im Jahresdurchschnitt 2010 konnten sowohl Steigerungen und Rückgänge der Arbeitslosigkeit bei Betrachtung nach Berufsabteilungen festgestellt werden. Die größte Zunahme wurde (neben „Sonstige“ +29,5%) im Bereich „Gesundheits- Lehr- und Kulturberufe“ (+7,6%) festgestellt. Die Rückgänge in den Bereichen Industrie/Gewerbe (-14,5%), Handel/Verkehr (-6,1%), Land- und Forstwirtschaft (-4,4%), Verwaltung/Büro (-0,9%) und bei den „Technischen Berufen“ (-0,5%) fielen in Summe aber deutlicher aus.

Berufsabteilung	Männlich		Weiblich		Gesamt		Veränderung in %
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
Land- u. Forstwirtschaft	200	206	88	96	288	301	-4,4
Industrie/Gewerbe	4.840	5.567	748	970	5.588	6.537	-14,5
Handel/Verkehr	1.554	1.675	1.374	1.443	2.928	3.118	-6,1
Dienstleistungen	2.285	2.290	4.453	4.415	6.738	6.705	+0,5
Technische Berufe	360	364	69	67	429	432	-0,5
Verwaltung/Büro	610	593	1.309	1.345	1.920	1.938	-0,9
Gesundheit/Lehrberufe	435	396	780	733	1.215	1.129	+7,6
Sonstige	28	21	21	16	49	38	+29,5
Arbeitslose - gesamt	10.311	11.112	8.843	9.086	19.154	20.198	-5,2

Nach Berufen verteilte sich die Arbeitslosigkeit in Tirol im Jahresdurchschnitt 2010 folgendermaßen: Rund 29,2% der Arbeitslosen kamen aus Industrie/Gewerbe, 35,2% aus dem Dienstleistungsbereich, 15,3% aus Handel/Verkehr, 10,0% aus dem Verwaltungs-/Bürobereich und 6,3% aus der Sparte Gesundheits-/Lehrberufe. Der Rest verteilt sich auf die Bereiche technische Berufe (2,2%), Land/Forstwirtschaft (1,5%) und Sonstige (0,3%).

• NACH BEZIRKEN

Im Jahresdurchschnitt 2010 kam es in allen Regionalen Geschäftsstellen bis auf Landeck zu einer Reduktion der Arbeitslosigkeit. Das Plus vorgemerakter arbeitsloser Personen fiel mit +0,1% (1 Person) in der Regionalen Geschäftsstelle Landeck denkbar klein aus. Der stärkste Rückgang wurde in Reutte mit -13,9% gefolgt von Kufstein -8,1%, Schwaz -6,5%, Imst -5,3%, Innsbruck -4,9%, Lienz -4,0% und Kitzbühel -2,9% registriert.

• ZU- UND ABGÄNGE

Insgesamt gab es 2010 in Tirol 96.302 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Das ergibt gegenüber 2009 ein Minus von 1,2% (Veränderung 2009/2008: +6,2%).

Nach Berufsgruppen betrachtet, konnte in zahlreichen Bereichen ein Rückgang verzeichnet werden. Speziell im Metall-Elektro-Bereich (-774), bei Hilfsberufen allgemeiner Art (-634) und bei den Bauberufen (-359) war der Rückgang besonders hoch. Ein Zuwachs konnte u.a. bei Tourismusberufen (+506), bei Lehr- und Kulturberufen (+185) und bei den Büroberufen (+161) festgestellt werden.

Dem gegenüber konnte in 103.738 Fällen (+1,6%) die Arbeitslosigkeit beendet werden. Die zahlenmäßig größten Steigerungen der Arbeitslosenabgänge konnten im Tourismus (+745), bei den Büroberufen (+606) und bei den Berufen im Handel (+337) verzeichnet werden.

Die absolut größten Abgangszahlen waren im Tourismus (34.376), im Bau (10.415), im Handel (9.615), bei den Hilfsberufen (9.440), bei den Büroberufen (8.551), im Metall-/Elektro- (6.182) und im Verkehrsbereich (4.843) zu registrieren. Das waren 80,4% aller im Jahr 2010 aus der Arbeitslosigkeit abgegangenen Personen.

Die durchschnittliche Dauer bis zur Beendigung der Arbeitslosigkeit betrug 73 Tage, um einen Tage mehr als 2009.

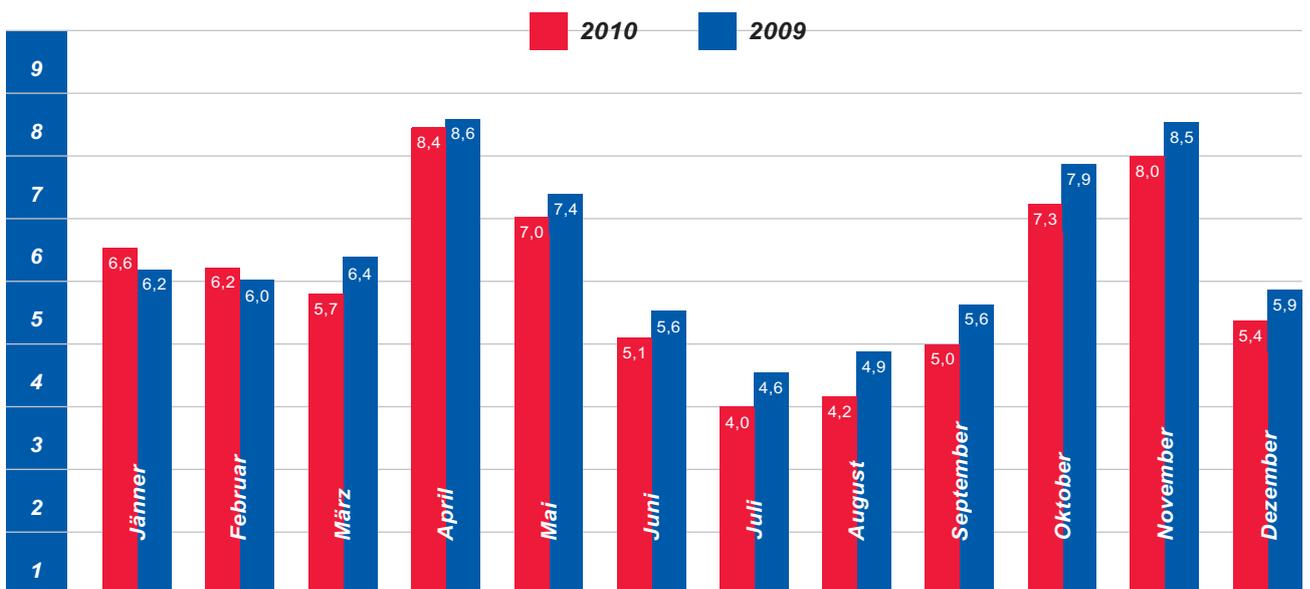
Zwischen den einzelnen Berufsgruppen differiert die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich. So betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit z.B. bei Tourismusberufen - saisonale Arbeitslosigkeit - nur 54 Tage, im Gegensatz dazu betrug die Arbeitslosigkeit bei den JuristInnen/WirtschaftsberaterInnen 125 Tage.

Benennung	Arbeitslose		Veränderung 2009/10	
	2010	2009	absolut	in %
Zugänge	96.302	97.505	-1.203	-1,2
Abgänge	103.738	102.096	1.642	1,6
Verweildauer in Tagen	73	72	1	-

• ARBEITSLOSENQUOTE

Die Arbeitslosenquote Tirol betrug 2010 im Jahresdurchschnitt 6,1% (Höchstwert im April 8,4%, Tiefstwert im Juli 4,0%) und ging somit insgesamt im Vorjahresvergleich um 0,3%-Punkte zurück.

Nach geschlechtsspezifischer Betrachtung kam es sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote. So wurde bei den Männern 2010 ein Minus von 0,5%-Punkten auf 6,1% und bei den Frauen eine Reduktion von 0,2%-Punkte auf 6,0% registriert.



Im Bezirk Landeck lag die Arbeitslosenquote 2010 bei 10,2%, in Lienz bei 9,8%, in Imst bei 6,8%, in Kitzbühel bei 6,3%, in Reutte bei 5,8% und in Kufstein und Schwaz bei 5,7%. Innsbruck konnte die niedrigste Arbeitslosenquote in Tirol mit 5,2% verbuchen.

• Stellenmarkt

Insgesamt wurden im Jahr 2010 dem Service für Unternehmen (SfU) des AMS Tirol 39.576 freie Stellen gemeldet. Damit erhöhte sich die Zahl der Stellenzugänge gegenüber 2009 um 4.950 oder 14,3%. Eine Zunahme zeigte sich insbesondere in den Wirtschaftsabschnitten Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2.077 oder +56,5%) und Beherbergung und Gastronomie (+1.254 oder +7,3%).

Zu einer geringeren Arbeitskräftenachfrage kam es u.a. im Sektor Bau (-101 oder -6,4%) und im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-95 oder -31,9%).

38.699 Stellen gingen im Jahr 2010 durch Besetzung oder anderweitige Abmeldung vom AMS Tirol ab, das waren um 4.037 oder 11,7% mehr als 2009. Diese Steigerung war vor allem im Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+1.912 oder +51,9%) und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ (+812 oder +22,6%) festzustellen. Ein sinkender Bedarf im Vergleich zum Vorjahr konnte u.a. im Sektor Bau (-174 oder -10,5%), im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (-94 oder -37,8%) und im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen (-44 oder -4,9%) festgestellt werden.

Die Zahl der besetzten Stellen stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 4.229 oder 13,2% auf 36.225, davon wurden 12.638 direkt vom AMS besetzt.

Benennung	Offene Stellen		Veränderung 2009/10	
	2010	2009	absolut	in %
Zugänge	39.576	34.626	4.950	14,3
Abgänge	38.699	34.662	4.037	11,7
Durchschnittliche Laufzeit	25	24	1	-

• Entwicklung des Lehrstellenmarktes 2010

Im Jahresdurchschnitt 2010 waren 413 lehrstellensuchende Jugendliche vorgemerkt, das waren um 44 oder -9,7% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der beim AMS Tirol angebotenen Lehrstellen erhöhte sich um 91 oder 17,5%. Insgesamt waren 2010 im Jahresdurchschnitt 610 freie Lehrstellen zur Besetzung gemeldet. An der Situation am Lehrstellenmarkt änderte sich auch 2010 wenig. Wie in den Jahren zuvor war ein drastisches Überangebot an Lehrstellen im Tourismus (60,2%) zu verzeichnen. Jedoch nur 11,9% aller lehrstellensuchenden Jugendlichen suchten einen Ausbildungsplatz im Tourismus.

Konkret sah die Entwicklung folgendermaßen aus: Zum Schulende (Juli) waren in Tirol 636 Lehrstellensuchende registriert. Die Vorgemerktenzahl sank ab August kontinuierlich ab. Im Dezember 2010 waren 322 Personen auf Lehrstellensuche.



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

5
AMS

Geschäftsbericht
2010

Aktive Arbeitsmarktpolitik

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



2010 wurden für 77.007 Arbeitsuchende Dienstleistungen durch die BeraterInnen der Regionalen Geschäftsstellen, in Form von Beratung, Vermittlung, Förderung und Existenzsicherung erbracht.

Trotz des Rückgangs der Arbeitslosigkeit zum Vorjahr hatte der massive Anstieg 2009 deutliche Auswirkungen. So ist die Arbeitslosigkeit erst seit Juni 2010 stärker zurückgegangen. Gleichzeitig wurde ersichtlich, dass ein Teil der Arbeitsuchenden nicht parallel zu einer verbesserten Wirtschaftssituation und wieder deutlich größerem Stellenangebot gleichermaßen wiederintegrierbar war. Dies hatte auch mit strukturellen Veränderungen wie z.B. der gestiegenen Nachfrage nach Fachkräften anstelle von gering qualifizierten Personen und persönlichen Vermittlungseinschränkungen zu tun.

Vor allem Ältere und Personen mit Einschränkungen aufgrund von Erkrankung konnten nicht im gleichen Ausmaß wie andere Personengruppen von der Konjunkturerholung profitieren. Die Ergebnisse einer durch die Tiroler Wirtschaftskammer in Kooperation mit dem AMS Tirol in Auftrag gegebene Umfrage hat ergeben:

Körperliche Einschränkungen und Erkrankungen waren die häufigsten Gründe die zur eigenen Kündigung bzw. zu der der DienstgeberInnen führten. Auch auf die Frage nach den Ursachen für das Andauern der Arbeitslosigkeit wurden ganz vorne die Gründe Alter und Erkrankungen genannt.

Positives Befragungsergebnis war, dass 84% der Befragten angaben alles daran zu setzen, um einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Insofern stellte und stellen insbesondere ältere Arbeitsuchende und Personen mit Vermittlungseinschränkungen und der oft damit zusammenhängenden Langzeitbeschäftigungslosigkeit eine besondere Herausforderung bei der (Wieder)Eingliederung in den Arbeitsmarkt dar.

Auch in diesem Zusammenhang war 2010 Early Intervention in der Vermittlung und die passgenaue Einbeziehung in die Aus- und Weiterbildung - Höherqualifizierung und allgemein die Erhöhung von Vermittelbarkeit zentrales Thema um Arbeitslosigkeit zu überbrücken und die Zeit für die anschließende Erhöhung der Vermittlungschancen zu nutzen. So lag der Durchschnittsbestand von SchulungsteilnehmerInnen insgesamt leicht über dem von 2009 und ging erstmals seit November 2010 zurück.

2010 konzentrierten sich die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Aktivitäten im Bereich Arbeitsuchender auf die Verhinderung der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen, Älteren, Wiedereinsteigerinnen, generell auf die berufliche Integration von langzeitbeschäftigungslosen und langzeitarbeitslosen Personen, sowie auf den arbeitsmarktpolitischen Erfolg nach Qualifizierung. Dabei wurden alle arbeitsmarktpolitischen Ziele bei Frauen und Männern erreicht. Auch die Sonderprogramme REG - Regionales Qualifizierungsprogramm, FIT „Frauen in die Technik“, und das gemeindenahe Beschäftigungsprogramm Aktion 4000 wurden erfolgreich umgesetzt.

Im Bereich der Existenzsicherung lag das AMS Tirol bei der Bearbeitung von Leistungsanträgen auch 2010 wieder im österreichischen Spitzenfeld.

Tirol konnte die Gesamtzufriedenheit mit den Dienstleistungen bei den Arbeitsuchenden nochmalig steigern und festigte damit die diesbezüglich gute Position im Bundesländervergleich. Die Ergebnisse sind der Verdienst der BeraterInnen und Führungskräfte in den regionalen Geschäftsstellen wo zahlreiche Aktivitäten zur KundInnenorientierung entwickelt und umgesetzt werden.

KundInnensteuerung - Aufbau der elektronischen Kommunikationsschiene:

Im Rahmen des Integrierten Multichannelprojektes gilt es im Bereich des Service für Arbeitsuchende KundInnen für die elektronische Kommunikation zu bewerben und zu unterstützen. Mit dem e-ams Konto wurde Arbeitsuchenden auf freiwilliger Basis ermöglicht ihren Arbeitslosenanspruch, Bewerbungsinserate und Beihilfenanträge auf diesem Weg zu übermitteln, Personendatenänderungen bekannt zu geben und die persönliche Terminübersicht und Auszahlungsdaten abzurufen etc.

Zielsetzungen dieser im AMS langfristig angelegten Strategie sind:

eine mittelfristige Ressourcengewinnung für die Dienstleistung Beratung, die Vermeidung von unnötigen Wartezeiten und die Unterstützung bei persönlichen oder regional bedingten Mobilitätsproblemen.

Die Strategie wurde in Tirol schrittweise eingeführt und weiterentwickelt. Zu berücksichtigen war und ist, dass dies einen „Kulturwandel“ sowohl bei den BeraterInnen als auch bei den KundInnen erfordert und spezifischer Informations- und Unterstützungswege bedarf. Die Steigerung der e-ams Konten wird das Landesziel 2011 bilden. In der Weiterentwicklung sind die Steigerung der elektronischen Antragstellung insbesondere durch Personen mit Einstellungszusage im saisonalen Bereich und die elektronische Kommunikation mit den PartnerInnen des AMS im Verwaltungsbereich erklärtes Ziel.

• KundInnenorientierung in Beratung und Vermittlung

1.) Zufriedenheit mit den erbrachten Dienstleistungen:

Das AMS führt quartalsmäßig Befragungen zur Zufriedenheit der KundInnen (CMS) durch. Dies ergibt über das Jahr hinweg ein gutes Bild über die Zufriedenheit der KundInnen mit den Dienstleistungen und der Art und Weise wie diese von den MitarbeiterInnen des AMS erbracht werden. Die Ergebnisse sind auch im Jahr 2010 wieder eine Bestätigung für die Arbeit der BeraterInnen im Service für Arbeitsuchende (SfA), für gute Qualität und KundInnenorientierung.

Für das AMS Tirol ist es erfreulich, dass die verschiedenen Bemühungen auf allen Ebenen, insbesondere aber natürlich die Arbeit und positive Haltung der BeraterInnen, dazu führte, dass Tirol sich in der Zufriedenheit der KundInnen noch weiter verbessern konnte. Das AMS Tirol wird von seinen KundInnen gerade im Bereich des SfA im Vergleich mit allen anderen Bundesländern übers Jahr hinweg konstant am besten bewertet. Dies gilt nicht nur für die Gesamtzufriedenheit, sondern beruht ganz offensichtlich auf besonderen Kriterien wie:

- der Fach- und Problemlösungskompetenz der BeraterInnen,
- der aktiven Unterstützung bei der Arbeitsuche,
- dem wahrnehmbaren Bemühen um passende Stellenvermittlung.

Das AMS Tirol arbeitet schon seit mehreren Jahren an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Vermittlungsstrategien, nicht nur mit Schulungen sondern vorwiegend mit Aktivitäten in den Regionalen Geschäftsstellen vor Ort. Schwerpunkte sind neben der Optimierung der Kooperation zwischen dem „Service für Arbeitsuchende“ und dem „Service für Unternehmen“ auch die selektive Vorgehensweise und die Sicherung der Vermittlungsergebnisse.

Ein weiterer wichtiger Punkt war und ist, die interne Kooperation zwischen Service- und Beratungszonen zu verbessern, um einen optimalen Betreuungsprozess zu garantieren.

Die guten Zufriedenheitswerte mit diesen Dienstleistungen sind auf die konsequente Orientierung hinsichtlich dieser Schwerpunkte zurückzuführen.

Weiterhin Schwerpunkt ist die Dienstleistung einer lösungsorientierten Beratung noch bewusster zu machen - gerade bei der Übergabe von der Servicezone in die Beratungszone und die Termin- und KundInnensteuerung weiterzuentwickeln.

2.) Einbeziehung der KundInnen in Weiterentwicklung der Dienstleistungen und Prozesse

Bei jenen KundInnen, die eine Kursmaßnahme besuchen, ist eine Befragung bei Kursabschluss fixer Bestandteil. Nicht nur die Qualität der Kursmaßnahme selbst wird eruiert, gefragt wird auch nach Verbesserungspotenzialen im Ablauf vor Maßnahmenbeginn.

Nicht zuletzt werden die KundInnenrückmeldungen im Rahmen des Beschwerdemanagement (ams-help) auf Verbesserungsmöglichkeiten für Abläufe und Dienstleistungen systematisch analysiert und intern kommuniziert. So wird sichergestellt, dass die prozessrelevanten Ergebnisse für Verbesserungen im Sinne der KundInnen genutzt werden.

• Personen mit besonderem Betreuungsbedürfnis

• JUNGE MENSCHEN BIS 24 JAHRE

Im Jahresdurchschnitt gab es bei den Jugendlichen unter 25 Jahren erfreulicherweise einen Rückgang der Arbeitslosenzahl um -362 oder -9,6% auf 3.412 Personen. Bei der Altersgruppe der 15- 19jährigen kam es zu einem Rückgang von -112 Personen oder -12,9% auf 761 im Vergleich zum Vorjahr, bei den 20- bis 24jährigen betrug der Rückgang -250 Personen oder -8,6% auf 2.651 Personen.

Die quantitative Zielvorgabe zur Übertrittsverhinderung der Jugendlichen wurde deutlich erreicht. Dies bedeutet, dass die vorgezeichneten Jugendlichen innerhalb von 6 Monaten am 1. Arbeitsmarkt durch Beschäftigung oder Ausbildung integriert waren oder diese entsprechend der Ausbildungsgarantie in eine AMS Maßnahme einbezogen waren. In der praktischen Umsetzung achteten die Geschäftsstellen sehr auf das Prinzip Early Intervention in der Betreuung, sodass Vermittlung oder Qualifizierung bereits zu Betreuungsbeginn in die Wege geleitet wurde.

Der Lehrstellenmarkt ist mit einer Lehrstellenandrangziffer von 0,7 unausgeglichen. Den 413 (-44 oder -9,6%) im Jahresmittel vorgezeichneten lehrstellensuchenden Jugendlichen stehen durchschnittlich 610 (+91 oder +17,5%) gemeldete freie Lehrstellen gegenüber. Über die Hälfte des Lehrstellenangebotes (62,5%) bewegt sich jedoch nach wie vor im Tourismusbereich - dies kann auch bei durchaus bestehendem Interesse der Jugendlichen an Lehrstellen im Tourismusbereich nicht abgedeckt werden. Die Hauptinteressen der Jugendlichen konzentriert sich nach wie vor überwiegend auf die Bereiche Handel (20,6%) sowie Metall/Elektro (17,4%).

Um die Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt grundlegend und speziell mit konkreten Ausbildungsplänen, bzw. später mit fundierter Ausbildung zu fördern, wird im Rahmen des Tiroler Beschäftigungspakts und durch die Schulaktivitäten der AMS-JugendberaterInnen nach wie vor großes Augenmerk auf den Übergang Schule - Beruf gelegt. Ziel ist dabei weiterhin auch das Berufswahlspektrum zu erweitern, im Sinne der Jugendlichen und um dem Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage entgegenzuwirken.

Entsprechende Konzepte zum weiteren Ausbau der Angebotsschiene Schule-Beruf sind in Ausarbeitung.

Der mit der Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes im Jahr 2008 neu eingeschlagene Weg der Ausbildungsgarantie für Jugendliche bewährt sich als Instrument zur Vermeidung und Verkürzung der Jugendarbeitslosigkeit.

Die Produktionsschule für Mädchen in Innsbruck wurde um einen Standort in Wörgl erweitert und bietet nun auch im Unterland eine Möglichkeit für Mädchen, Berufsorientierung mit praktischem Arbeiten in verschiedenen Werkstätten zu verbinden.

Das Fachwissen und die Kompetenz der JugendberaterInnen des AMS Tirol werden laufend erweitert und um aktuelle Themen ergänzt. So bildete im letzten Jahr das Thema „Suchterkennung - Suchtprävention“ einen thematischen Schwerpunkt, der 2011 fortgesetzt wird.

• ÄLTERE ARBEITNEHMER/INNEN

Die Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen war auch 2010 wieder erklärtes AMS Ziel. Im Rahmen des Krisenbewältigungspaketes wurden parallel zu den Frauen auch Männer bereits ab 45 Jahre in die Zielsetzung: „Arbeitsaufnahmen innerhalb von 6 Monaten Netto-Arbeitslosigkeit“ miteinbezogen.

Bis Ende Dezember 2010 (lt. Hauptverband) nahmen 6061 Frauen und 7418 Männer dieser Arbeitsgruppe wieder eine Arbeit auf. Die Zielvorgabe wurde erreicht, im Rahmen eines noch immer fluktuierenden Arbeitsmarktes.

Zentrale Aktivitäten zur Verhinderung einer längeren Arbeitslosigkeit waren: Qualifizierung und Vermittlung - zum Teil mit Hilfe von Förderungen, in Verbindung mit verbindlicher, kontinuierlicher Betreuung und raschen passgenauen Bewerbungsvorschlägen. Diese Aktivitäten trugen maßgeblich zur Integration älterer Arbeitsuchender in den Arbeitsmarkt bei.

Maßgebliche Wirkung zeigte auch hier die *Aktion 4000* des Bundesministers für Soziales. Von dieser Möglichkeit, im gemeindenahen Bereich zusätzliche Beschäftigung zu schaffen, profitierten auch viele Ältere, deren Arbeitslosigkeit dadurch vorzeitig beendet werden konnte und sich daraus zum Teil auch weiterführende Anstellungen ergaben.

Als arbeitsmarktpolitisch besonders griffig erwies sich 2010 die Erhöhung des Anteils der Plätze in Stiftungsmaßnahmen und die Möglichkeit der Qualifizierung während der Kurzarbeit.

Dennoch: Rein statistisch gesehen nahm der Anteil der arbeitslos vorgemerkten Älteren (50+) in Tirol um 1,1% zu (+39 Personen gegenüber dem vorangegangenen Jahr). Bei dieser arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe war somit eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit Älterer blieb somit aufgrund der deutlichen Zunahme 2009 auf hohem Niveau. Von der sich verbessernden Konjunktur konnten die Älteren nicht im gleichen Ausmaß wie andere Zielgruppen profitieren.

Daher ist insbesondere die Qualifizierungsberatung von Betrieben zur Sicherung der Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen und lebenszyklusorientierten Bildungsplanung mit Diversity- und Productive Ageing Ansätzen weiterhin als wichtige AMS Strategie zu sehen, um Arbeitslosigkeit möglichst zu vermeiden.

• LANGZEITARBEITSLOSE UND LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE (LZBL)

Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit liegt vor, wenn eine durchgehende Vormerkung über 12 Monate gegeben ist. Aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktlage und der entsprechenden Bemühungen durch das AMS ist die Zahl der länger als 12 Monate vorgemerkten Personen gegenüber 2009 um 16,7% bzw. 84 Personen gesunken. Die Zahl der länger als 6 Monate vorgemerkten Arbeitslosen ging im Vergleichszeitraum um 84 Personen oder 3,9% zurück. Aufgrund der starken Zunahme 2009 bewegte sich die Langzeitarbeitslosigkeit aber auch 2010 auf hohem Niveau gegenüber den Vorjahren.

Als Strategie zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit fokussierte das AMS auf den zielgerichteten Einsatz der Förderinstrumente für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen. Der rechtzeitigen Erkennung von Hemmnissen in der Vermittlung und der entsprechenden Einbeziehung in Aktivitäten zur Erhöhung der Vermittlungschancen kommt dabei generell besondere Bedeutung zu.

Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Der Bestand an Langzeitbeschäftigungslosen (Vormerkung länger als 1 Jahr ohne durchgehende Unterbrechung über 62 Tage) vergrößerte sich zwar, dennoch bedeutete dies gegenüber 2009 eine deutlich geringere Steigerung der Sockelarbeitslosigkeit, macht aber die Bekämpfung von Langzeitbeschäftigungslosigkeit auch 2011 zu einem wichtigen arbeitsmarktpolitischen Thema.

Die quantitativen Vorgaben des arbeitsmarktpolitischen Ziels: Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen konnten deutlich erfüllt werden. Mit mehr als 2467 erreichten Arbeitsaufnahmen lt. Hauptverband (1.140 weiblich und 1.327 männlich) gelang es trotz verschärfter Konkurrenz am Arbeitsmarkt, das Vorjahresergebnis erheblich zu übertreffen. Maßgeblich ist hier das gemeindenahe Beschäftigungsprogramm zu nennen (siehe Sonderprogramme).

Die Dienstleistungen der Beratungseinrichtungen und sozialökonomischen Betriebe sowie die enge Kooperation mit diesen stellt eine wichtige Strategie in der Betreuung der Personengruppen und der Chancenerhöhung zur (Wieder)Eingliederung in den Arbeitsmarkt dar. Diese wird 2011 aufgrund der Einführung der Mindestsicherung zur Herstellung von Vermittlungsfähigkeit bedeutend sein.

Die Kooperation mit den Betrieben auf dem 1. Markt sind bezogen auf diesen Personenkreis immens wichtig, deshalb hat die diesbezügliche Zusammenarbeit zwischen dem Service für Arbeitsuchenden und dem Service für Unternehmen in den regionalen Geschäftsstellen einen hohen Stellenwert. Die gezielte Vermittlungsunterstützung durch das Service für Unternehmen (Stellenwerbung, Einbeziehung in Vorauswahlen, Anbieten von geeigneten Arbeitskräften aus diesem Personenkreis) wurde 2010 als strategische Vorgehensweise neuerlich vereinbart.

• VORGEMERKTE PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN VERMITTLUNGS-EINSCHRÄNKUNGEN

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Bestand	Veränd.VJ	Veränd.VJ %	Bestand	Veränd.VJ	Veränd.VJ %	Bestand	Veränd.VJ	Veränd.VJ
gesundheitliche Einschränkung lt. AMS	1.009	27	2,7%	1.591	-50	-3,0%	2.600	-23	-0,9%
B-Beides (I u. L)	5	1	38,5%	6	1	22,0%	11	2	28,6%
I-Begünstigt nach BeinstG u./o. OFG	66	0	0,1%	124	15	14,0%	190	15	8,8%
L-Begünstigt nach LBehG	11	-1	-5,1%	18	5	33,5%	29	4	15,9%
P-Personen mit Behindertenpass	1	1	/0	2	2	/0	3	3	/0
gesundh. Vermittl.-Einschränkungen gesamt	1.091	29	2,7%	1.741	-27	-1,5%	2.832	2	0,1%

Quelle: DWH - Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der durchschnittlich vorgemerkten Personen beim AMS Tirol mit einer gesundheitlichen Einschränkung konnte 2010 insgesamt im Vergleich zum Jahr 2009 gehalten werden, wobei sich bei den Frauen eine Zunahme lt. AMS Definition, bei den Männern lt. Definition nach dem Behinderteneinstellungsgesetz bzw. nach dem Landesbehindertengesetz ergab. Dennoch ist es gelungen, durch intensive und zum Teil sehr aufwändige Vermittlungsbemühungen und den Einsatz von Mitteln aus der aktiven Arbeitsmarktförderung einen weiteren markanten Anstieg der Arbeitslosigkeit bei dieser Personengruppe zu verhindern. Aufgrund der massiven Steigerung im Krisenjahr 2009 stagniert die Arbeitslosenzahl jedoch auf hohem Niveau.

Generell ist es behinderten Personen und Personen mit mehreren Vermittlungseinschränkungen nur bedingt gelungen, die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt für sich zu nutzen.

Bei einem gleichbleibenden durchschnittlichen Gesamtbestand konnte der Vorgemerktenstand bei den Männern um 1,5% bzw. 27 Personen verringert werden, bei den Frauen hingegen gab es eine Zunahme um 2,7% bzw. ein Plus von 29 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

Gesundheitsstraße:

Mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Arbeitsmarktservice (AMS) und der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) wurde ab 1. Juli 2010 geregelt, dass alle Untersuchungen zur Abklärung der Arbeitsfähigkeit nach § 8 ALVG ausschließlich über die Gesundheitsstraße durchzuführen sind. Die Untersuchungen werden bei der PVA durchgeführt, die Gutachten von beiden Institutionen anerkannt. Die Vorteile für KundInnen und Partner:

- Mehr Rechtssicherheit bei der Beratung von Arbeitslosen durch das AMS
- Keine unterschiedlichen Ergebnisse zur Arbeitsfähigkeit von PVA und AMS
- Kein Hin- und Herschicken von KundInnen durch eine Untersuchung
- Beschleunigtes Verfahren bei der Pensionsantragstellung
- Weniger Pensionsanträge durch Akzeptanz nach qualifizierter Information durch die AMS-BeraterInnen

• FRAUENFÖRDERUNG IM SINNE DER GLEICHSTELLUNG AUF DEM ARBEITSMARKT

Das AMS hat sich dem Grundprinzip verpflichtet, der Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt aktiv entgegen zu wirken und Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu fördern (Gender Mainstreaming Strategie).

Dazu verfolgt das AMS drei Strategien:

- 50% des Förderbudgeteinsatzes für Frauen
- Gezielte Maßnahmen zu Erhöhung der Erwerbsbeteiligung
- Aktivitäten um der geschlechtsspezifischen Teilung des Arbeitsmarktes entgegenwirken

Frauenanteil am Förderbudget

Die Hälfte des AMS - Förderbudgets für Frauen zu verwenden, ist eine Vorgabe des Sozialministers. Zusätzlich haben der AMS Bundesvorstand und das AMS Tirol vereinbart, den Frauenanteil am Förderbudget bis Ende 2011 schrittweise anzuheben. 2010 gelang dem AMS Tirol eine Anhebung auf 49,44%, was einer Umschichtung von rund 1,2 Mio. € der Förderausgaben von Männern auf Frauen entspricht.

Maßnahmen zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen

Mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie veranlassen gerade in Tirol viele Frauen mit betreuungspflichtigen Kindern einige Jahre ganz aus dem Erwerbsleben auszusteigen. Kompetente Hilfestellung für diese Zielgruppe ist ein besonderes Anliegen im AMS.

1. Um die Beratungskompetenz in den Regionalgeschäftsstellen zu optimieren wurde 2010 auf der Grundlage von „Wiedereinsteigerinnen-Checks“ das Netz der Wiedereinstiegs-SpezialistInnen vor Ort erweitert.
2. Informationsveranstaltungen für Wiedereinsteigerinnen, in Innsbruck zusätzlich „in-House-Beratung“ durch eine Frauenberatungsstelle (Schwerpunkt: Lösung von Kinderbetreuungsfragen).
3. Ergänzt ist das Angebot mit flächendeckenden Wiedereinstiegskursen. 2010 wurden in Tirol 12 Wiedereinstiegs-kurse durchgeführt, an denen 142 Frauen teilgenommen haben.
4. 716 Wiedereinsteigerinnen absolvierten eine Qualifizierung, 2.672 Wiedereinsteigerinnen (lt. Hauptverband) gelang es eine Beschäftigung aufzunehmen.

Im Zusammenhang mit der Anhebung der Erwerbsbeteiligung sind auch ältere Frauen ab 45 Jahren im Focus des AMS. Bis Ende Dezember 2010 nahmen in Tirol 6.061 ältere Frauen (lt. Hauptverband) innerhalb von 6 Monaten Netto-Arbeitslosigkeit wieder eine Arbeit auf.

Sonderprogramme 2010

Im Rahmen der Regionalen Fachkräfteausbildung (REG) betrug der Frauenanteil 66,3%.
Im Rahmen des gemeinnützigen Beschäftigungsprogramms (GEM) lag der Frauenanteil bei 69,6%.

Aktivitäten die der geschlechtsspezifischen Teilung des Arbeitsmarktes entgegenwirken:

1. Wie 2009 haben sich die AMS- Berufsinformationszentren auch 2010 am „Girls Day“ beteiligt.
2. Mit dem Sonderprogramm „FIT- Frauen in Handwerk und Technik“ ebnet das AMS Frauen den Weg auch in handwerkliche oder technische Berufe und unterstützt Frauen darin, eine Ausbildung auf dem Niveau von mindestens einem Lehrabschluss zu ermöglichen. Von insgesamt 90 Teilnehmerinnen an der FiT-Basisqualifizierung haben 32 Frauen eine Ausbildung in einem handwerklichen oder technischen Beruf begonnen, 15 Frauen aus den FiT-Jahrgängen 2006 - 2009 haben ihre Ausbildung 2010 erfolgreich abschließen können (bspw. Maschinenbautechnikerin, Tischlerin, technische Zeichnerin, Greenkeeping, Metallberufe).
3. Einen konkreten Beitrag zur Karriereförderung erwerbstätiger Frauen leistet das AMS Tirol mit dem Qualifizierungsverbund „Leadership Frauen“, der 2010 abgeschlossen wurde.
4. Insgesamt förderte das AMS Tirol im Rahmen der Qualifizierungsförderung in Betrieben 3.464 Frauen, dies entspricht einem Frauenanteil von 64%.

• AKTIVITÄTEN ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON MIGRANTINNEN

Mentoring für MigrantInnen

Das AMS Tirol beteiligte sich in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol und dem österreichischen Integrationsfond zum zweiten Mal am Mentoringprojekt, mit der Projektbegleitung durch die Fa. Wondrak und Pauser.

Zielsetzung des Projektes ist eine mehrmonatige Begleitung von MigrantInnen die über gute Grundausbildungen (mindestens Lehrabschluss), über ausreichende Deutschkenntnisse zur Projektteilnahme und über einen freien Zugang zum Arbeitsmarkt verfügen. Gemeinsam ist den TeilnehmerInnen, dass sie bisher keine ihrer Ausbildung annähernd entsprechende Tätigkeit fanden bzw. am Arbeitsmarkt nicht kontinuierlich Fuß fassen konnten.

Die MentorInnen sind beruflich fest verankert und unterstützen mit Informationsleistungen zum Arbeitsmarkt, Ausbildungsmöglichkeiten und helfen beim Aufbau eines beruflichen Netzwerkes. Die Partnerschaft bietet zusätzlich die Möglichkeit des kulturellen Austausches und fördert das gegenseitige Kulturwissen- und Kulturverständnis. Zum Teil haben die MentorInnen selbst Migrationserfahrung.

Im Frühling 2011 findet der 3. Projektdurchgang statt.

Integrations- und Monitoringzentrum :

Das AMS Tirol ist seit 2009 im Beirat des Integrations- und Monitoringzentrums als strategischer Partner aktiv. Das Projekt wird gemeinsam vom JUFF/Integrationsreferat und ZEMIT (Zentrum für MigrantInnen) getragen, Kooperationspartner sind: AMS Tirol, Stadt Innsbruck, UNI Innsbruck.

Die Zielsetzung des Zentrums: Informationsbündelung zu Integration und Migration in Tirol, zielgruppengerechte Aufbereitung von Daten und Materialien, Monitoring der relevanten Entwicklungen und notwendigen Instrumente/Indikatoren.

ZEMIT ist gleichzeitig die beauftragte Beratungs- und Betreuungseinrichtung des AMS Tirol.

2011 wird der Bereich Bildungsmonitoring und Bildungsperspektiven für Menschen mit Migrationshintergrund in Tirol einen wesentlichen Schwerpunkt der Zentrumsaktivitäten bilden.

• Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt durch Förderungen

Das Arbeitsmarktservice entwickelte zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration ein breites Spektrum an Förderinstrumenten. Voraussetzung für die Gewährung ist in jedem Fall eine vorausgehende ausführliche Beratung und eine entsprechende Beurteilung der individuellen und arbeitsmarktpolitischen Zweckmäßigkeit. Der Einsatz ist auf die konkrete Problemlage der KundInnen sowie auf die Regelungen der entsprechenden Richtlinien abzustimmen.

Je nach Problemsituation kommen zum Einsatz:

- **Individuelle Beihilfen** zur Förderung der beruflichen Mobilität (Kurskosten, Kursnebenkosten), Übersiedlungsbeihilfe, Beihilfen zur Förderung der regionalen Mobilität (Kinderbetreuungsbeihilfe, Entfernungsbeihilfe, Vorstellungsbeihilfe), Unternehmensgründungsprogramm (Gründungsbeihilfe), Kombilohnbeihilfe
- **Eingliederungsbeihilfe** (Aktion „Come back“) Förderung durch Zuschüsse zu den Lohn- und Lohnnebenkosten für Langzeitarbeitslose, von Langzeitarbeitslosigkeit Bedrohte, Langzeitbeschäftigungslose, Ältere, benachteiligte Jugendliche, Reha-KundInnen
- **Lehrstellenförderung** Förderung von besonders benachteiligten Jugendlichen; von über 19-Jährigen, von Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil, von Jugendlichen in der Integrativen Berufsausbildung

Genehmigte Personen 2010 Gef. Beschäftigung	Imst	Innsbruck	Kitzbüchel	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwaz	Tirol
Eingliederungsbeihilfe	141	487	112	243	130	228	53	295	1689
LST Mädchen in Lehrberufe mit geringem Frauenanteil	4	9	4	8	7	5	11	4	52
LST benachteiligte Lehr- stellensuchende	32	121	14	43	45	19	18	44	335
LST für Personen über 19 Jahre	10	7	1	12	9	2	5	15	61
Lehrstellenförderungen									448
Qualifizierung									
KK (Kurskosten)	189	448	309	212	246	177	62	102	1745
Unterstützung									
KBH (Kinderbetreuungsbeihilfe)	64	315	100	57	41	59	26	74	736
GB (Gründungsbeihilfe, während Selbständigkeit)	60	195	39	33	27	33	12	47	445
Gesamtsumme	500	1582	579	608	505	523	187	581	5063

• **Arbeitsmarktpolitische Sonderprogramme**

Qualifizierungsoffensive Regionale Fachkräfteausbildung

Programmgrundlage bildete die Vereinbarung der Sozialpartner mit der Bundesregierung. Zielgruppe waren alle beim AMS vorgezeichneten Arbeitslosen, insbesondere Frauen, welchen nach regionalen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes aktiv Qualifizierung angeboten wurde. Der Anteil der Frauen an den geschulten Personen war in Tirol 2010 mit 70% veranschlagt.

Im Programmjahr 2010 konnten tirolweit 368 arbeitslose Männer und 725 Frauen (insgesamt 1.093) für eine Qualifizierung gewonnen werden. Die angebotenen Maßnahmen beinhalteten u. a. Lehrabschlusskurse, Ausbildungen im Rahmen der Pflegestiftung, Sprachkurse (z.B. Russisch), Buchhaltungskurse, Ausbildungen im Bereich Lagerlogistik, Maschinenbautechnik oder Ausbildung zur Wirtschaftsassistentin/-assistenten.

Das Programm lief mit 2010 aus, die Maßnahmen laufen abgestimmt auf den weiteren regionalen Bedarf, die arbeitsmarktpolitischen Erfordernisse und budgetären Rahmenbedingungen weiter.

„Aktion 4000“ (Gemeinnütziges Beschäftigungsprogramm)

Das Programm startete, auf Initiative des Sozialministers Hundstorfer, im Juli 2009. Ziel des AMS Tirol und das Landes Tirol war es, im Rahmen der Aktion 4000 bis Ende 2010, 250 langzeitbeschäftigungslose Personen mittels Eingliederungsbeihilfen im gemeindenahen Bereich zu beschäftigen. Förderbare Arbeitgeber waren Gemeinden, gemeindenahe Einrichtungen und kommunale Unternehmen, Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbände, sowie Sport- und Kulturvereine ohne Gewinnorientierung.

Die Palette der Tätigkeiten reichte von Ortsbildpflege, Landschaftspflege, Denkmalpflege, Umweltschutz, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, Volksbildung bis zu Sport und Kunst und Kultur. Hierfür wurden seitens des AMS 4,7 Mio. € zur Verfügung gestellt. Bis Ende 2010 konnten 314 Personen, 195 Frauen und 119 Männer aus der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Arbeit gebracht werden, sodass die gewünschte Erreichung von 250 Arbeitsaufnahmen bis Ende 2010 weit überschritten werden konnte.

Aufgrund der Beschäftigungsbereiche die in diesem Zeitraum im gemeindenahen Bereich lukriert werden konnten, unterstützte das Programm besonders die berufliche Integration langzeitbeschäftigungsloser Frauen.

Auf Grund des guten Erfolges wird 2011 ein „Gemeindenahes Beschäftigungsprogramm Tirol“, wiederum in Kooperation mit dem Land Tirol weitergeführt.

FIT und Wiedereinstieg mit Zukunft:

siehe den Abschnitt Frauenförderung im Sinne der Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt.

• **Psychologische Dienstleistungen**

Die psychologischen Dienstleistungen richten sich an BeraterInnen und KundInnen des AMS. Einerseits sind sie eine Unterstützung für BeraterInnen um geeignete Strategien für eine erfolgreiche Betreuung des/der betroffenen Kunden/in zu finden, andererseits vermittelt die psychologische Intervention dem/der KundIn selbst mehr Wissen über eigene Ressourcen, Potenziale und Kompetenzen. Das Ziel der psychologischen Dienstleistungen ist es also, Lösungsalternativen zu suchen und bei den Betroffenen die Bereitschaft dafür zu fördern, sowie für BeraterInnen den Handlungsspielraum zu erweitern.

Beratung und Diagnostik erfordern bedingt durch die Komplexität der Probleme zunehmend Differenzierung sowie fachliche und soziale Kompetenz in der Betreuung. Dies gilt für eine passende Vermittlung auf einen Arbeitsplatz genauso wie für die passende Auswahl einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme.

Klärung in Form einer Arbeits- und Berufpsychologischen Ressourcendiagnostik (sog. Eignungsuntersuchung bei externen PsychologInnen)

KundInnen sind oftmals nicht nur über die eigene Situation verunsichert, gleich ob sie vor der ersten Berufswahl oder einer notwendigen beruflichen Veränderung stehen, sondern sind in ihrer jeweiligen Problemsicht gefangen. Für gezieltes Beraten und Vermitteln wird das Erfassen der Potenziale des Arbeitssuchenden somit zu einer zentralen Voraussetzung. Diese Abklärung von berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, von persönlichen und sozialen Kompetenzen mittels testdiagnostischer Verfahren ist über externe PsychologInnen regional zugekauft. Die KundInnen werden von den BeraterInnen auf Basis der vorliegenden arbeits- und berufspsychologischen Stellungnahme ausführlich über ihre Ergebnisse informiert, was in vielen Fällen auch bei diesen zu einer neuen oder veränderten Sicht der Problemlösung beiträgt.

Klärung in Form einer kombinierten ärztlichen und psychologischen Diagnostik im "Berufs-Diagnostik-Zentrum" (BDZ)

Für KundInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Problemen reicht eine einfache psychologische Klärung oft nicht aus. Die gesundheitlichen Probleme schränken nicht nur die Ressourcen sondern auch die Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt ein. Um diesen KundInnen gerecht werden zu können hat das AMS-Tirol eine externe Einrichtung (BBRZ) mit einer Diagnosemaßnahme beauftragt, wo neben einer psychologischen Abklärung von Eignungen und Ressourcen auch eine ärztliche Abklärung von zumutbaren, geeigneten Tätigkeiten und Berufen erfolgt.

Im Jahr 2010 wurde die psychologische Unterstützung von den BeraterInnen des AMS Tirol insgesamt in 663 Fällen in Anspruch genommen (ca. 500 Fälle bei externen PsychologInnen/ca. 165 Fälle im BDZ).

Psychologische Selektionsdiagnostik (Interne BewerberInnen- Auswahl für das AMS)

Im sogenannten Recruitingverfahren ist ergänzend zum Hearing eine Testung der BewerberInnen vorgesehen. Die Ergebnisse finden Eingang in die Bewertung durch die Aufnahmekommission. Im Jahr 2010 wurden ca. 45 BewerberInnen auf Eignung für eine AMS-Stelle begutachtet.



• **Berufsinfozentren (BIZ)**

In Tirol gibt es **8 BIZ-Standorte**: Imst, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz.

Anteil Besucherinnen: 51% - Anteil Besucher: 49%

In Tirol stieg die Zahl der BIZ-BesucherInnen gesamt im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um +10,7 %. Der stärkste Anstieg bei den BesucherInnen konnte bei den Jugendlichen mit einem Plus von 13,3 % beobachtet werden. Bei den erwachsenen BesucherInnen fiel der Anstieg mit +8,1% geringer aus als bei den Jugendlichen. Nach wie vor überwiegt der Frauenanteil bei den BIZ Besuchen, bei den Jugendlichen deutlich, bei den Erwachsenen ist er ausgeglichen.

Die Angebote der Berufsinformationszentren des AMS an Aus- und Weiterbildung sprechen nicht nur die Zielgruppe der Jugendlichen an: 57,3% der insgesamt 47.773 Personen, die 2010 ein BIZ in Tirol besuchten waren Erwachsene. Auch bei den TeilnehmerInnen an internen BIZ-Veranstaltungen überwog eindeutig die Zahl der Erwachsenen (1061 Erwachsene, 196 Jugendliche).

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Besucherzahl im Jahr 2010 insgesamt wieder (+10,7%). Die Anzahl der GruppenbesucherInnen war 2010 um -1,8% geringer, die der Einzelpersonen um +12,3% höher als im Vorjahr.

Die telefonischen Anfragen (+11,6%) in den BIZen stieg gegenüber dem Vorjahr, die schriftlichen Anfragen (-1,7%) hingegen ging minimal zurück. Der anhaltende Anstieg bei den BIZ-BesucherInnen ist sicher auf die schwierige Arbeitsmarktlage im Jahr 2010 zurückzuführen.

Auszug aus der Besucherstatistik Tirol	2007	2008	2009	2010	Veränderung Vorjahr
BesucherInnen gesamt	49.331	38.225	43.162	47.773	+ 10,7 %
Jugendliche	24.779	16.041	16.870	19.119	+ 13,3 %
Erwachsene	24.552	22.184	25.354	27.397	+ 8,1 %
Einzelpersonen	41.933	32.190	35.681	40.088	+ 12,3 %
GruppenbesucherInnen	7.398	6.035	6.543	6.428	- 1,76 %

- **EURES (European Employment Service)**

Im Rahmen von EURES beschäftigen sich die EURES-BeraterInnen und EURES-AssistentInnen des AMS bzw. der Arbeitsmarktverwaltungen der EU- und EWR-Staaten mit der europaweiten Vermittlung von Arbeitskräften.

Die schon in den vergangenen Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit vor allem in den neuen deutschen Bundesländern wurde auch 2010 fortgesetzt, teilweise mit Teilnahme an Jobbörsen. Diese bereits langjährigen Kooperationen haben insbesondere das Ziel, die heimische Tourismuswirtschaft mit Fach- und Hilfskräften zu bedienen. Durch diese intensive Zusammenarbeit der Regionalen Geschäftsstellen des AMS Tirol und der Arbeitsagenturen in Deutschland konnten 2010/11 insgesamt 10 PraktikantInnen sowie 140 Fach- und Hilfskräfte aus Deutschland die Arbeit im Gastronomiebereich in Tirol aufnehmen. Aus bereits langjährigen Kontakten unserer MitarbeiterInnen resultieren weitere 14 Vermittlungen aus Schweden, Finnland und den Niederlanden.

Ebenfalls, wie bereits in den Vorjahren, wurden die Kontakte zu neuen EU-Mitgliedsstaaten wie Ungarn genutzt, die zu 78 Vermittlungen von gut ausgebildeten, deutsch und teilweise auch russisch sprechenden Gastronomiefachkräften führten. Diese Vermittlungsschiene wird, wie auch jene mit der Tschechischen und der Slowakischen Republik ausgebaut bzw. weiter betrieben, ist jedoch bis zur Öffnung des Arbeitsmarktes am 1. 5. 2011 aufgrund der Vorgaben des Ausländerbeschäftigungsgesetzes nur beschränkt einsetzbar.

Die angeführten Zahlen beinhalten die tatsächlich bei den AMS-Dienststellen nachweisbaren Arbeitsaufnahmen durch AMS-Vermittlung. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass einerseits durch die intensive Bewerbung freier Stellen im Internet durch das AMS und andererseits durch „Mitnahmeeffekte“ von langjährigen Auslandskontakten der AMS-MitarbeiterInnen ein großer Teil der 8.062 Anmeldungen von EU-BürgerInnen (darunter 3.251 deutsche StaatsbürgerInnen) beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im Dezember 2010 (im Vergleich zum September 2010) auf EURES-Aktivitäten in den Vorjahren zurückzuführen sind.

Um EURES sowohl bei Dienstgebern als auch bei Arbeitssuchenden noch besser bekannt zu machen, nahm das AMS im September 2010 bereits zum 3. Mal an der FAFGA, der Fachmesse für innovative Gastlichkeit, teil und stieß wieder auf reges Besucherinteresse. Diese positive Resonanz veranlasst das AMS Tirol, auch 2011 an der FAFGA teilzunehmen und, wie bereits in den Vorjahren, den European Jobday im Zuge dieser Veranstaltung vom 12. - 15. 9. 2011 abzuhalten und wieder über Eures zu informieren.

Weitere Informationen zu EURES unter <http://ec.europa.eu/eures>

- **EURES Grenzregionen: EURES Interalp und EURES Transtiroli**

Bei EURES Interalp handelte es sich um eine Kooperation zwischen Bayern, Salzburg, Oberösterreich und Tirol, die mit Ablauf der Finanzperiode 2009/2010 im Mai 2010 in dieser Konstellation beendet wurde. Die bilaterale Zusammenarbeit des AMS Tirol mit den angrenzenden Regionen in Bayern wird jedoch weiterhin fortgesetzt.

EURES Transtiroli ist eine Kooperation zwischen Südtirol, dem Schweizer Kanton Graubünden und Tirol. Im Rahmen dieser EURES-Grenzregion, in der die jeweiligen Arbeitsmarktverwaltungen, sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vertreten sind, wird das Augenmerk insbesondere auf eine umfangreiche Information der Menschen dies- und jenseits der Grenze über den Arbeitsmarkt, Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Rahmenbedingungen im Sozialversicherungsbereich usw. gelegt und somit für einen weiteren Abbau von Mobilitätshemmnissen im Bereich der Grenzregion gesorgt.

Detaillierte Informationen können der Homepage entnommen werden.
EURES Transtiroli: <http://www.eures-transtiroli.org>

• ServiceLine (SEL)

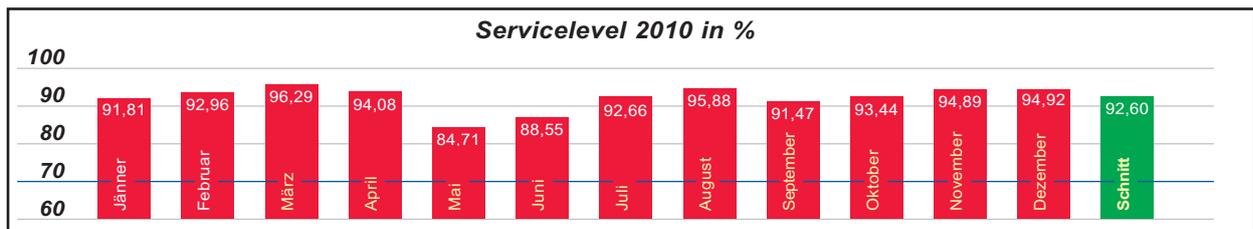
Die ServiceLine hat über das ganze Jahr hinweg sämtliche Ziele erreicht. Im Österreichvergleich unter den ServiceLines belegt das AMS Tirol bei den Zielen den 1. Platz.

Nachfolgend ein paar statistische Daten über die erbrachten Leistungen der Serviceline:

Servicelevel: Ziel: mind. 70/30

Der Servicelevel drückt das Verhältnis der eingehenden Anrufe in den Callcenter-Server zu den beantworteten Anrufen innerhalb einer definierten Annahmezeit aus. Ein Servicelevel von 70/30 bedeutet, dass im Monatsschnitt 70% aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden.

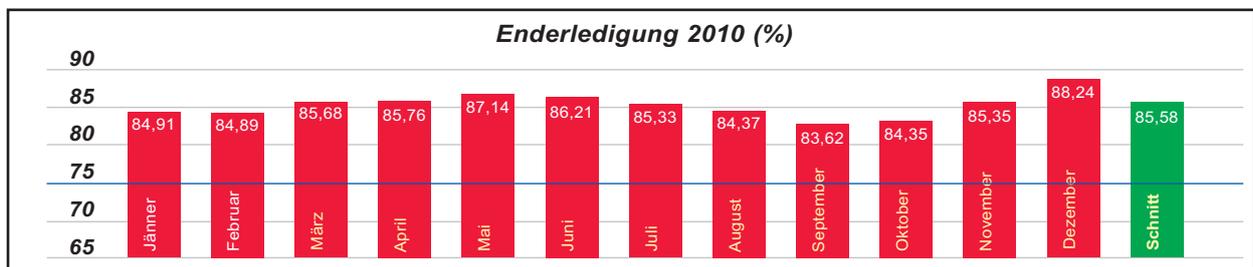
Durchschnittliches Jahresergebnis: 92,60%: d.h. 92,60% aller eingehenden Anrufe wurden innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen.



Enderledigungsquote: Ziel mind. 75%

Im Monatsschnitt sollen mind. 75 % der entgegengenommenen Anrufe einer Enderledigung zugeführt werden. Als enderledigt gelten alle Anfragen, die gemäß definiertem Dienstleistungskatalog in der ServiceLine enderledigt werden und im konkreten Geschäftsfall keinen persönlichen Ansprechpartner in der RGS mehr benötigen.

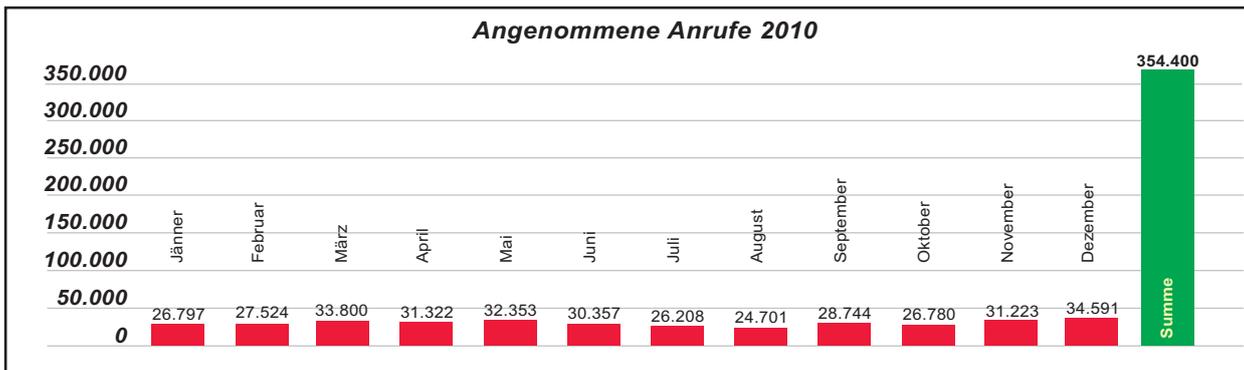
Durchschnittliches Jahresergebnis: 85,58%



Zusätzliche Daten:

eingelangte Anrufe:	390.418
beantwortete Anrufe :	354.400
davon: weiterverbundene Anrufe :	51.101
durchschnittl. Gesprächszeit (Min./Sek.):	2,15
durchschnittl. Wartezeit der Anrufer (in Sek.)	21

Angenommene Anrufe 2010



Einzelauswertung der beantworteten Anrufe:	
RGS-Imst	27.230
RGS-Innsbruck	139.513
RGS-Kitzbühel	26.193
RGS-Kufstein	51.418
RGS-Landeck	26.138
RGS-Lienz	22.254
RGS-Reutte	15.700
RGS-Schwaz	42.466
LGS-Gespräche aufgrund Vertretung der Telefonzentrale:	3.488

Im Vergleich zum Vorjahr ergab dies eine leichte Steigerung um 903 Anrufe.

• Service für Unternehmen

2010 erteilten Unternehmen dem AMS Tirol Aufträge zur Besetzung von 42.483 freien Stellen. Im Jahr nach dem krisenbedingten Einbruch konnten im Vergleich zu 2009 insgesamt 4.790 (12,7%) Stellen mehr akquiriert werden.

Die größte Arbeitskräftenachfrage war wie im Vorjahr im Dienstleistungssektor (83,5%) zu verzeichnen. Gegenüber 2009 ist dies eine Zunahme von 2,3%-Punkten. Auf der Berufsebene betrachtet wurden in den Dienstleistungsberufen (54,2%) und im Handel (11,9%) die meisten Arbeitskräfte nachgefragt. Die zweithäufigste Nachfrage erfolgte im Produktionssektor mit 12,4%, der gegenüber dem Vorjahr um 0,2%-Punkte anstieg.

Die Laufzeit der offenen Stellen betrug 2010 im Landesdurchschnitt 25 Tage und war somit um 2 Tage unter dem Österreichdurchschnitt.

Die MitarbeiterInnen im Service für Unternehmen legen besonderes Augenmerk auf die Vermittlung von arbeitslosen und/oder arbeitssuchenden Personen auf offene Stellen. Dazu werden die internen Prozessabläufe sowie der Matchingprozess laufend verbessert. Ziel ist dabei, zum einen den Unternehmen die gewünschten Arbeitskräfte in angemessener Zeit zur Verfügung zu stellen; zum anderen soll die Dauer der Arbeitslosigkeit kurz gehalten werden. Mit der Dienstleistung „Vorauswahl“ wurde im Jahr 2010 ein Hauptaugenmerk auf eine qualitativ hochwertige Vermittlung gelegt.

2010 stand nicht nur im Zeichen der Vermittlung von passenden Arbeitskräften, sondern auch im Zeichen der Beschäftigungserhaltung. Das AMS Tirol verfügt über eine breite Palette von Fördermöglichkeiten, die geeignet ist, die Unternehmensperformance zu steigern, um damit Beschäftigte in den Unternehmen zu halten und so Arbeitslosigkeit zu verhindern bzw. so rasch wie möglich wieder zu beenden. All dies trägt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Tirol bei. Die BeraterInnen in den Regionalen Geschäftsstellen und der Landesgeschäftsstelle forcierten solche Angebote an Unternehmen, wie z.B. Implacement- und Outplacement-Stiftungen sowie Angebote im Bereich der Unternehmensberatung und Qualifizierung für Beschäftigte, die von ESF und AMS gefördert werden. In zahlreichen Beratungsgesprächen mit den UnternehmerInnen konnten diese Initiativen angesprochen, unterbreitet und erörtert werden.

• Förderung

Das Arbeitsmarktservice verfolgt die im Arbeitsmarktservicegesetz übertragenen Aufgaben und die vorgegebenen Ziele einerseits durch die Bereitstellung von Dienstleistungen wie Berufsinformation, Beratung und Vermittlung, andererseits erbringt das Arbeitsmarktservice finanzielle Leistungen in Form von Beihilfen zur Überwindung kostenbedingter Hindernisse einer Arbeitsaufnahme, zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und zur Aufrechterhaltung einer Beschäftigung.

Zentrale Orientierung in der Aufgabenerfüllung stellen die jährlichen Arbeitsprogramme dar. Sie verfolgen die Ziele des längerfristigen Planes sowie die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele vor dem Hintergrund der Lage und Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Zielvorgaben für das AMS Tirol gründen auf Vereinbarungen zwischen der Bundesorganisation und der Landesorganisation. Die Intention der Zielvorgaben ist es, zu erreichende Wirkungen und Einflüsse des AMS auf den Arbeitsmarkt für die Landesebene verbindlich zu regeln. Die Zielvorgaben beinhalten Bundesziele, ein landesweites Ziel und regionale Ziele. Die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen ist ein übergreifendes Ziel. Ein Großteil der zur Verfügung stehenden Mittel für die Arbeitsmarktförderung wird zur Zielerreichung eingesetzt

Im Jahr 2010 standen dem AMS Tirol inklusive der Mittel aus dem europäischen Sozialfond (3,367 Mio. €) und den Mitteln für die Kurzarbeit (6,475 Mio. € aus dem Budget der Arbeitslosenversicherung) € 53.951.030,- zur Verfügung.

Schwerpunkte 2010:

Wie schon das gesamte Jahr 2009 war auch der Jahresbeginn 2010 noch von der Wirtschaftskrise geprägt. Um Freisetzungen von MitarbeiterInnen vermeiden zu können wurde das mittlerweile bewährte Instrument Kurzarbeit weiterhin stark in Anspruch genommen. Zu Jahresbeginn 2010 waren noch 23 Tiroler Betriebe in Kurzarbeit - in diesen Betrieben waren insgesamt 4.510 MitarbeiterInnen von Kurzarbeit betroffen. Ab der Jahresmitte 2010 machte sich die verbesserte Wirtschaftslage auch bei der Inanspruchnahme der Kurzarbeit bemerkbar: Mit Stichtag 31.12.2010 befanden sich noch 6 Betriebe mit insgesamt 1.292 betroffenen MitarbeiterInnen in Kurzarbeit.

Auf Grund einer Vereinbarung der Sozialpartner mit der Bundesregierung vom 10.1.2008 wurde das AMS Österreich beauftragt, in den Jahren 2008 bis 2010 die Qualifizierungen im Fachkräftebereich schrittweise auszubauen und so insgesamt 17.500 Personen zusätzlich zu qualifizieren. Im Jahr 2010 wurden in Tirol im Rahmen dieser Initiative rund 30 zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen mit einem finanziellen Volumen von ca. 2,6 Mio. € durchgeführt und somit 1.032 Personen in Bereichen wie Lehrabschlüsse Handel, kaufmännische Berufe, Gastronomieberufe, MaschinenbautechnikerIn, etc. ausgebildet.

Aus dem europäischen Sozialfond standen dem AMS Tirol 2010 in Summe 3,367 Mio. € zur Verfügung. Davon entfielen 1,535 Mio. € auf den Schwerpunkt 1 - Qualifizierungsförderung für Beschäftigte. Inklusiv der zahlreichen Qualifizierungsverbände wurden hier für insgesamt 4.252 Personen (2.646 Frauen und 1.610 Männer) 5.636 Teilnahmen an Qualifizierungsmaßnahmen gefördert. Die Mittel im Schwerpunkt 2 wurden wie jedes Jahr zur Finanzierung der Tiroler Sozialökonomischen Betriebe genutzt.

• Maßnahmen der Qualifizierung

Insgesamt wurden 2010 um 1,2 Mio. € weniger für Qualifizierungen ausgegeben als im Jahr 2009. Die Reduktion ergab sich durch den „Wegfall“ des Förderinstrumentes „Förderung von zusätzlichen Lehrstellen“. Im Bereich der seitens des AMS finanzierten Qualifizierungen (Bildungsmaßnahmen und Kurskosten) für arbeitslose Personen wurden um 2,9 Mio. € mehr aufgewandt als im Jahr 2009.

• Beschäftigungsmaßnahmen

Im Bereich Kurzarbeit wurden im Jahr 2010 um 2,9 Mio. € weniger benötigt als 2009 - trotzdem kam es im Bereich der Beschäftigungsmaßnahmen insgesamt zu erhöhten Ausgaben von 1,3 Mio. €. Die Steigerung lag im Bereich der Eingliederungsbeihilfe - hier wurden um 4,5 Mio. € mehr ausgegeben als im Vorjahr. Der Grund für diese massive Steigerung lag im Wesentlichen in den Sonderprogrammen Aktion 4000 und Aktion 6000 - zudem stand auch für sonstige Eingliederungsbeihilfen mehr Budget zur Verfügung.

• Unterstützungsmaßnahmen

Trotz der notwendigen Konzentration auf arbeitsmarktpolitische Kernaufgaben gelang es, die vielfältigen traditionellen Hilfen zur Beseitigung von Hindernissen bei Arbeitsaufnahmen bzw. die Unterstützung bei Unternehmensneugründungen durch Arbeitslose weiter anzubieten. Hier wurden in erster Linie Beratungsleistungen zugekauft, Kinderbetreuungseinrichtungen mitfinanziert und Betreuungskosten abgegolten. Zudem wurde die Qualifizierungsberatung für Betriebe und Verbände wieder intensiv in Anspruch genommen, wodurch die Anpassung der Humanressourcen unterstützt und Beschäftigung gesichert wurde.

• Ausgaben für Arbeitsmarktförderung 2010 (2009 zum Vergleich)

(Angaben in Mio.€)

	2010	2009
Qualifizierungsmaßnahmen	27,978	29,200
<i>Bildungsmaßnahmen (Orientierung, Aktivierung, Qualifizierung, Training), Kurskosten, Kursnebenkosten, DLU, Stiftung</i>	<i>22,609</i>	<i>19,708</i>
<i>Qualifiz.Beschäftigter (ESF), Betriebl. Schulungen (Bauhandwerker)</i>	<i>2,333</i>	<i>2,760</i>
<i>Lehrausbildung in Betrieben u. Ausbildungseinrichtungen, Sonderprogramme zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen in Lehrwerkstätten</i>	<i>3,036</i>	<i>6,732</i>
Beschäftigungsmaßnahmen	21,095	19,790
<i>Eingliederungsbeihilfen an Betriebe</i>	<i>8,260</i>	<i>3,752</i>
<i>Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe</i>	<i>5,815</i>	<i>6,530</i>
<i>Kurzarbeit</i>	<i>6,475</i>	<i>9,397</i>
<i>Kombilohn, Entfernungsbeihilfe, Solidaritätsprämienmodell, Übersiedlungsbeihilfe, Beihilfe für Einpersonen Unternehmen</i>	<i>0,545</i>	<i>0,111</i>
Unterstützungsmaßnahmen	4,879	6,012
<i>Vorstellungsbeihilfen, Kinderbetreuungsbeihilfen</i>	<i>0,646</i>	<i>0,624</i>
<i>Kinderbetreuungseinrichtungen</i>	<i>0,549</i>	<i>0,551</i>
<i>Gründungsbeihilfe</i>	<i>0,950</i>	<i>0,889</i>
<i>Unternehmensgründungsprogramm</i>	<i>0,350</i>	<i>0,503</i>
<i>Qualifizierungsberatung für Betriebe und Verbände</i>	<i>0,769</i>	<i>0,993</i>
<i>Beratungseinrichtungen</i>	<i>1,527</i>	<i>2,400</i>
<i>Sonstige Förderungen</i>	<i>0,088</i>	<i>0,052</i>
Insgesamt	53,951	55,000

	2010	2009
Nach Geschäftsstellen	2010	2009
<i>Landesgeschäftsstelle</i>	<i>34,235</i>	<i>37,779</i>
<i>RGS Imst</i>	<i>1,528</i>	<i>1,627</i>
<i>RGS Innsbruck</i>	<i>7,407</i>	<i>6,172</i>
<i>RGS Kitzbühel</i>	<i>1,476</i>	<i>1,338</i>
<i>RGS Kufstein</i>	<i>2,528</i>	<i>2,536</i>
<i>RGS Landeck</i>	<i>1,440</i>	<i>1,329</i>
<i>RGS Lienz</i>	<i>2,433</i>	<i>1,715</i>
<i>RGS Reutte</i>	<i>0,805</i>	<i>0,728</i>
<i>RGS Schwaz</i>	<i>2,099</i>	<i>1,775</i>
<i>Regionale Geschäftsstellen insgesamt</i>	<i>19,716</i>	<i>17,220</i>
Insgesamt	53,951	55,000

Die Steigerung bei den Ausgaben der regionalen Geschäftsstellen ist in erster Linie auf die Eingliederungsbeihilfe zurückzuführen. Die Aktion 4000, die Aktion 6000 und vermehrte Budgetmittel bei sonstigen Eingliederungsbeihilfen haben in diesem Bereich die Ausgaben im Vergleich zu 2009 mehr als verdoppelt (+120%).

Abweichungen in Einzelabschnitten sind mitunter durch abweichende Verbuchungsvorschriften begründet.

• **Stiftungen**

2010 wurden in Tirol insgesamt 881 Personen in den diversen Arbeitsstiftungen von den Stiftungsträgern amg tirol, Plansee Group Arbeitsstiftung und Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung betreut. Davon entfallen 556 Personen auf den Outplacementbereich, 325 Personen haben sich in Implacementstiftungen auf ihren neuen Beruf vorbereitet.

Die Tendenz bei den Outplacementstiftungen ist fallend, d.h. dass im Jahr 2010 mehr Austritte als Neueintritte zu verzeichnen waren. Dies kann durchaus als Ausdruck der sich bessernden Arbeitsmarktsituation gewertet werden. Weniger Betriebe waren im Vergleich zu den beiden wirtschaftlich schwierigen Vorjahren gezwungen, Personal freizustellen und den ehemaligen MitarbeiterInnen über eine Arbeitsstiftung neue Perspektiven zu ermöglichen. Andererseits haben mehr Personen aus der Stiftung ein neues berufliches Tätigkeitsfeld gefunden. Die Reintegrationsquote in den Arbeitsmarkt nach Stiftungsaustritt ist nach wie vor sehr hoch, auch wenn die Erfolgsquoten von deutlich über 90% aus den Vorkrisenjahren trotz des erkennbaren Wirtschaftsaufschwunges im Jahr 2010 noch nicht ganz erreicht werden konnten.

Weit über 90% der betreuten StiftungsteilnehmerInnen im Outplacementbereich kamen aus den industriestarken und von der Wirtschaftskrise stärker betroffenen Regionen Innsbruck und Unterinntal bzw. aus dem Bezirk Reutte. Der Großteil der ausgetretenen StiftungsteilnehmerInnen fand eine neue Anstellung im Dienstleistungsbereich. Der Metall-Elektro-Bereich war im Vergleich zu früheren Jahren stark rückläufig.

Bei den Tiroler Implacementstiftungen gab es mit 167 Neueintritten im Jahr 2010 einen neuen Höchstwert. Besonders im Altenpflegebereich war ein Nachfrageboom zu verzeichnen. Auf 28 Infoveranstaltungen wurden 446 interessierte Personen über Voraussetzungen, Abläufe und Besonderheiten der Pflegestiftung informiert. 158 Personen sind schließlich neu in die Stiftung eingetreten. 84 sind im Vergleich dazu - der überwiegende Teil mit Arbeitsaufnahme - aus der Stiftung ausgetreten. Der Ausbildungsschwerpunkt lag weiterhin bei den PflegehelferInnen, aber die Zahl derjenigen, die eine länger dauernde Ausbildung im Sozialbetreuungsbereich bzw. eine Diplombildung anstrebten, ist steigend.

Neun Neueintritte waren 2010 in der Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß zu verzeichnen, 17 Personen haben nach Abschluss ihrer praktischen und theoretischen Ausbildung ein Dienstverhältnis angetreten. Die praxisnahe und maßgeschneiderte Ausbildung arbeitslos gemeldeter Personen für Tiroler Betriebe im Rahmen der Qualifizierung nach Maß wird im Jahr 2011 einen Schwerpunkt im Arbeitsprogramm des Service für Unternehmen darstellen.



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

6
AMS

Geschäftsbericht
2010

Behördliche Dienstleistungen

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



• Leistungsarten

Die 105.695 von den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol bearbeiteten Anträge nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977 (AIVG) des Jahres 2010 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsstelle	bearbeitete Anträge		davon		davon										
	absolut	in %	ml.	wbl.	ALG	NH	PV	PV/KV	VKü	Ausb.NH	ATZ	AS	WBG	ÜG	FHK
Imst	11.006	10,41	6.249	4.757	9.791	828	232	30	3	13	8	34	49	18	0
Innsbruck	31.969	30,25	18.658	13.311	22.199	6.552	1.636	355	15	38	164	198	619	186	7
Kitzbühel	10.584	10,01	5.322	5.262	9.625	603	205	14	6	2	25	12	68	21	3
Kufstein	13.314	12,60	7.141	6.173	10.392	1.966	411	239	0	32	62	56	117	39	0
Landeck	12.372	11,71	6.364	6.008	11.361	698	119	82	22	6	11	19	46	8	0
Lienz	8.658	8,19	4.514	4.144	6.702	1.502	175	104	1	0	32	46	62	29	5
Reutte	5.598	5,30	2.705	2.893	4.829	433	114	29	2	1	48	53	59	27	3
Schwaz	12.194	11,54	6.207	5.987	10.139	1.355	306	116	4	5	46	55	113	53	2
Gesamt	105.695	100	57.160	48.535	85.038	13.937	3.198	969	53	97	396	473	1.133	381	20

ALG = Arbeitslosengeld

PV = Pensionsvorschuss

PV/KV = § 34 AIVG - Pensionsversicherungs- und Krankenversicherungsanspruch

VKü = Vorschuss auf Kündigungsschädigung

Aus. NH = NH - Bezug mit Schulung

ATZ = Altersteilzeitgeld (Betrieb)

NH = Notstandshilfe

AS = Arbeitsstiftung - Schulung

WBG = Weiterbildungsgeld

ÜG = Übergangsgeld

FHK = Familienhospizkarenz

• LeistungsbezieherInnen

LeistungsbezieherInnen sind statistisch betrachtet Personen, die jeweils zum Stichtag 27. eines Monats eine Leistung nach den gültigen Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AIVG 1977) oder des Überbrückunghilfegesetzes erhalten.

• LeistungsbezieherInnen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der durchschnittlichen Bestandszahlen an ALG- und NH-BezieherInnen in den letzten drei Jahren.

Jahr	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe			Arbeitslosengeld u. Notstandshilfe		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
2008	6.290	5.672	11.962	1.691	1.428	3.119	7.981	7.100	15.081
2009	8.095	6.450	14.545	2.339	1.699	4038	10.434	8.149	18.583
2010	7.163	6.248	13.412	2.581	1.781	4.362	9.744	8.029	17.774

Die mittlere Tagsatzhöhe für Arbeitslosengeld betrug in Tirol im Jahr 2010 geschlechtsneutral € 27,50 (Vorjahresvergleichssatz € 26,90). Bei den Männern lag diese Tagsatzhöhe mit € 30,20 weiterhin deutlich über jener der Frauen mit € 24,40.

Die durchschnittliche Höhe des Tagsatzes für Notstandshilfe belief sich im Jahr 2010 auf € 21,30 (Vorjahresvergleichssatz: € 20,10); bei Männern auf € 23,30 und bei den Frauen auf € 18,40.

- **Pensionsbevorschussung gemäß § 23 ALVG 1977**

Im Berichtsjahr bezogen durchschnittlich 1.524 Personen, davon 906 Männer und 617 Frauen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Vorschussleistungen auf die beantragte Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditätspension (1.519) oder Alterspension (5).

- **Finanzieller Aufwand**

Eine diesbezügliche Übersicht kann dem Abschnitt „Gesamtgebarung“ entnommen werden.

- **Bescheiderteilung und Rechtsmittelwesen**

Im Jahr 2010 betrug die Gesamtzahl der von den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol erstinstanzlich erlassenen Bescheide 41.065. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.457 (+3,7%) Bescheiderteilungen.

2010 wurden 1.025 Sanktionen gemäß § 10 AIVG betreffend die Vereitelung oder die Weigerung einer Beschäftigungsaufnahme, einer Kursmaßnahme oder aufgrund mangelnder Eigeninitiative zur Erlangung einer Beschäftigung verhängt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 201 Fällen (+24,4%).

Betreffend die Sperre vom Leistungsbezug gemäß § 11 AIVG aufgrund der Beendigung eines Dienstverhältnisses infolge eigenen Verschuldens oder dessen freiwilliger Lösung wurden 2.380 Sanktionen verhängt. Dies entspricht einer Steigerung von 265 Fällen (+12,5%).

Die Zahl der Sanktionen gemäß § 49 AIVG aufgrund der Versäumnis eines Kontrollmeldetermins betrug 2.331. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 628 (-21,2%) Entscheidungen.

Gegen die Bescheide der regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol wurden im Jahr 2010 insgesamt 338 Berufungen gemäß § 56 AIVG an die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Tirol eingebracht. Dies entspricht einer Verringerung von 3,4% gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2010 wurden betreffend Sanktionen gemäß §§ 10,11 und 49 AIVG insgesamt 145 Berufungen erledigt. Der Ausschuss für Leistungsangelegenheiten gab dabei in 112 (77,2%) Fällen keine Folge, gab einer Berufung teilweise Folge und gab 28 Berufungen Folge.

Gegen Sanktionen gemäß § 10 AIVG wurden in 103 Fällen Berufungen erhoben. Diesbezüglich wurde 85 Berufungen (82,5%) keine Folge gegeben, wobei in 13 Fällen (12,6%) eine Nachsicht vom Eintritt der Rechtsfolgen erteilt wurde. 18 Berufungen (17,5%) wurde Folge gegeben.

• Service Ausländerbeschäftigung

2010 wurden von den Geschäftsstellen des AMS Tirol insgesamt 16.789 Geschäftsfälle für ausländische Arbeitskräfte bearbeitet. Von den bearbeiteten Fällen wurden 15.564 positiv erledigt, 1.132 Geschäftsfälle abgelehnt und 93 Anträge zurückgezogen.

Berechtigungsart	Erteilungen	Ablehnungen
Sicherungsbescheinigung (Anträge und Verlängerungen)	1.214	67
Beschäftigungsbewilligung (Erst-, Neuansträge und Verlängerungen)	12.073	915
Schlüsselkraftzulassung gem § 2/5 AuslBG	6	0
Befreiungsschein gem § 15 und § 4 c (Anträge und Verlängerungen)	400	3
Arbeitserlaubnis	35	0
Entsendebewilligung (gem § 18 seit 1.6.1996)	166	4
EU-Entsendebestätigung	317	84
Bewilligung aufgrund des bilateralen Abkommens mit H u TC	520	6
Bestätigung für Ferialpraxis (seit 1.6.1996) gem § 3/5 AuslBG	37	0
Bestätigung für Volontariat (seit 1.6.1996) gem § 3/5 AuslBG	56	1
Joint-Venture-Anzeigebestätigung gem § 18 AuslBG (seit 1.1.2003)	40	6
Bestätigung für Au-Pair (seit 1.4.2001)	211	1
Bestätigung über die Freizügigkeit gemäß § 32 a AuslBG (seit 1.5.2004)	303	15
Schlüsselkraft-Gutachten (seit 1.1.2003) gem § 2/5 und § 12 AuslBG	50	22
Konzernausbildung gem § 18/3 (seit 1.1.2005)	9	0
Bestätigung gem § 3 Abs 8 AuslBG	87	5
Bestätigung gem § 12 Abs 9 AuslBG	21	0
Bestätigung für subsidiär Schutzberechtigte (seit 1.1.2006)	19	0
Arbeitsgesellschafter	0	3

Fachkräfte-BHZÜV	Erteilungen	Ablehnungen
Beschäftigungsbewilligungen für Fachkräfte aus den neuen EU-Mitgliedstaaten	1.712	27

• Saisonarbeitskräfte gem. § 5 Abs 1 AuslBG

Saisonarbeitskräfte gem § 5 Abs 1 AuslBG	Erteilungen	Ablehnungen
Wintertourismus	3.033	195
Sommertourismus	1.802	214
Land- und Forstwirtschaft	1.082	19
Erntehelfer	319	2

Staatsangehörige der Staaten, die am 1.5.2004 und am 1.1.2007 der Europäischen Union beigetreten sind und den Übergangsbestimmungen zur EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit unterliegen (§ 32a AuslBG), sind bei der Erteilung von Beschäftigungsbewilligungen für Saisonarbeitskräfte gem § 5 AuslBG zu bevorzugen.

Die Umsetzung dieser Bestimmung hat ergeben, dass in Tirol 66 % aller im Rahmen der Kontingente zugelassenen ausländischen Arbeitskräfte aus neuen EU-Mitgliedstaaten kommen. Der restliche Anteil der Saisoniers wird aus Drittstaaten angeworben. In Zahlen ausgedrückt sind das insgesamt 6.236 Saisonarbeitskräfte, darunter 4.085 neue EU-BürgerInnen und 2.151 Drittstaatsangehörige.



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

7
AMS

Geschäftsbericht
2010

Unternehmensweiterentwicklung

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



• Qualitätsmanagement im AMS Tirol

1999 wurde im Auftrag des Managements des AMS Österreich ein umfassendes, integratives Steuerungssystem nach dem EFQM Modell im AMS Österreich eingeführt.

2008 wurde auf Basis von ganzheitlichen Management-Assessments eine verbindliche, verbesserte, in einem 3-jährigen Zyklus wiederkehrende Bewertung und Überprüfung der Landesorganisationen des AMS eingeführt, die sich auch auf die regionalen Geschäftsstellen erstreckt.

Das Qualitätsjahr 2010 widmete sich hauptsächlich der Umsetzung der Aufträge aus dem ganzheitlichen Management-Assessment des AMS Tirol 2009:

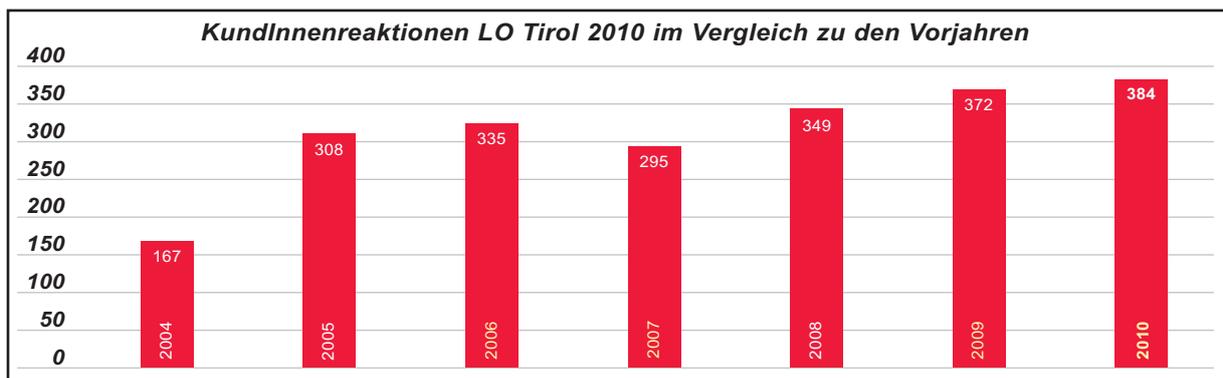
- Der Frauenanteil am Förderbudget wird kontinuierlich gesteigert, damit der dann gültige Zielwert des Jahres 2011 erfüllt wird. Eine spürbare Anhebung des Frauenanteils am Förderbudget 2010 konnte erzielt werden!
- Entwicklung und operative Umsetzung eines Strategie-Konzepts für das Service für Unternehmen bis 2011.
- Überprüfung von Modellen zur stärkeren Flexibilisierung des Personaleinsatzes zur Personalaufteilung auf Abteilungen und Zonen innerhalb der RGS und auf unterschiedlichen RGS.
- Einführung einer Tiroler Managementvereinbarung für Score Card Indikatoren zu deren Verbesserung und eines Entwicklungskonzeptes zur Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen Performance des AMS Lienz. Ein positiver Trend hat sich bereits 2010 eingestellt!
- Forcieren der Selbstbedienung: Erarbeiten und Umsetzen eines umfassenden Selbstbedienungskonzeptes in allen Kernprozessen - analog der Multi-Channel-Strategie des AMS Österreich. Das AMS Tirol ist Teil des Kernteams des österreichweiten Projekts.

Weitere Projekte, die 2010 gestartet bzw. beendet und in den Arbeitsprozess integriert wurden:

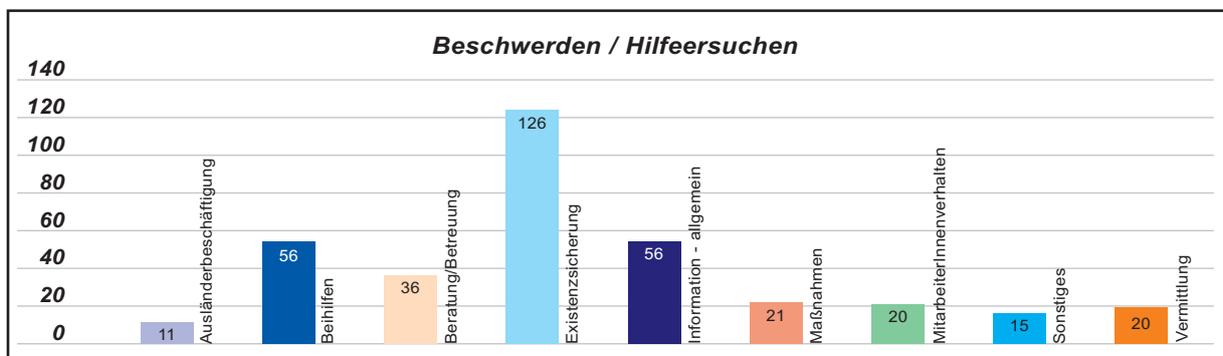
- Das Projekt „Abwicklung der bedarfsorientierten Mindestsicherung in Tirol“ - ein Good Practice-Transfer mit dem AMS Wien“ geht in die nächste Runde!
- Das Projekt „Schnittstellenoptimierung auf LGS- Ebene“ machte eine intensive Auseinandersetzung mit der Prozesslandschaft der LGS notwendig. Die ProzesseignerInnen klärten gemeinsam in einem Workshop ihre Schnittstellen, setzten Maßnahmen, um etwaige Unklarheiten zu regeln. Eine Bewertung und Überprüfung der Prozesse und Schnittstellen finden nun jährlich statt, um einen reibungslosen Arbeitsablauf auch für die KollegInnen auf RGS Ebene zu gewährleisten.
- Das Tirol - Projekt „KundInnen und zielorientierter Zugang zu Kursen“ wurde für den Good Practice-Transfer AWARD des AMS Österreich nominiert und errang den 2. Platz.
- Seit Abschluss des Projektes „Einheitlicher Internetauftritt der Geschäftsstellen im AMS Tirol“ ist nun gewährleistet auf den RGS-homepages unter der gleichen Struktur geschäftsstellenrelevante Information zu finden.
- Good Practice-Transfer/kontinuierliche Verbesserung: Umsetzen der Aktivitäten aus den Qualitätstagen des AMS Tirol 2010 Das gezielte, kontinuierliche Arbeiten an der Verbesserung der Gesamtpformance des AMS Tirol spiegelt sich in der Score Card des AMS Österreich mit einem positiven Trend von 2,31% wider.

• ams.help

2010 liegt erneut eine Steigerung der KundInnenreaktionen vor (+12 zu 2009). Obwohl sich die Arbeitsmarktsituation im Vergleich zu 2009 wieder stabilisieren konnte und mehr Menschen in Beschäftigung standen bzw. ein Rückgang bei den vorgemerkten arbeitslosen Personen zu beobachten war, blieb die Anzahl der KundInnenreaktionen relativ konstant. Insgesamt „vermittelte“, half oder korrigierte der Ombudsmann 384 mal, wobei der Großteil der Anliegen (92% oder 355) direkt an ams.help gerichtet war und nur ein geringer Anteil (8% oder 29) von den Regionalen Geschäftsstellen erfasst wurde. Die Dokumentation der KundInnenreaktionen erfolgt in den Kategorien „Beschwerden/Hilfeersuchen“, „positive Feedbacks“ und „Anregungen“. Beschwerden und Hilfeersuchen stehen meist in einem Zusammenhang, daher werden sie als Einheit dargestellt. Tatsächlich überwiegen in Summe die Hilfeersuchen, die sich vorwiegend in den Bereichen „Existenzsicherung“ (126 Reaktionen), „Beihilfen“ und „Information - Allgemein“ (je 56 Reaktionen) und in der „Beratung/Betreuung“ (36 Reaktionen) widerspiegeln. Die geschlechterspezifische Auswertung der KundInnengruppe Frauen (188 Reaktionen) zu Männern (185 Reaktionen) ergab nahezu ein Gleichgewicht von 50% zu 50%. Die Altersgruppe (25 Jahre bis 44 Jahre) hat die meisten Anliegen (192) im vergangenen Jahr eingebracht. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer wurde mit 2,0 Tagen errechnet. Der Großteil der Anliegen wurde jedoch sofort bzw. innerhalb eines Tages erledigt. KundInnenreaktionen, die eine Einbindung mehrerer Fachbereiche erfordern, heben den Schnitt der Bearbeitungsdauer, die in der Bundesrichtlinie mit 21 Tagen limitiert ist. 60% der Anliegen von Arbeitskräften und 58% der Anliegen von Unternehmen konnten positiv bzw. teilweise positiv erledigt werden.

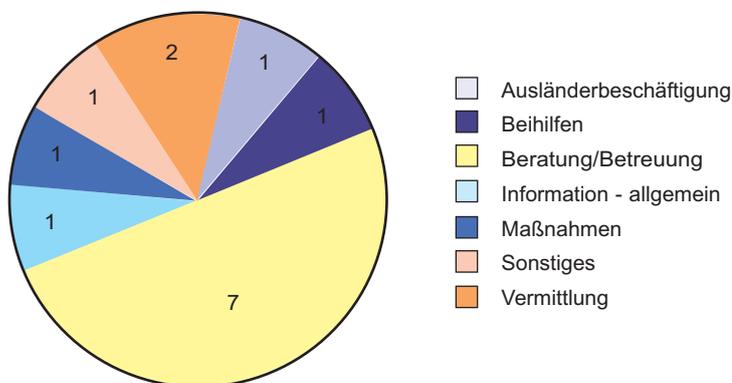


364 Reaktionen wurden von Arbeitssuchenden eingebracht, 19 Reaktionen kamen von Unternehmen und 1 Reaktion von Partner/Sonstige. Von den betroffenen Dienstleistungen war das Thema Existenzsicherung erneut dominierend.



Für die Ombudsstelle gilt rasches und unbürokratisches Handeln als erstes Leitmotiv. Die Kommunikation mit anderen Behörden und Entscheidungsträgern ist eine wertvolle Hilfe. Kontakte werden dementsprechend gepflegt. Die Zufriedenheit der KundInnen in Bezug auf Unterstützung und Entscheidungstransparenz ist erklärtes Ziel.

Positives Feedback ams.help



• Unternehmensziele

	Ziele 2010	Ergebnis 2010
Verhinderung des Übertritts in die Langzeitarbeitslosigkeit		
Indikator: Arbeitsaufnahmen von Älteren innerhalb von 6 Monaten Netto-AL Männer ab 50	8.463	9.032
Indikator: Arbeitsaufnahmen von Älteren innerhalb von 6 Monaten Netto-AL Frauen ab 45	8.409	9.038
Indikator: Übertritte über 6 Monate Jugendliche Männer	466	229
Indikator: Übertritte über 6 Monate Jugendliche Frauen	364	211
Übertrittsquote AL-Dauer >12 Monate Männer	3,5%	1,29%
Übertrittsquote AL-Dauer >12 Monate Frauen	3,5%	0,95%
Integration in den Arbeitsmarkt von besonderen Personengruppen		
Indikator: Arbeitsaufnahmen von länger beschäftigungslosen Männern	409	1.327
Indikator: Arbeitsaufnahmen von länger beschäftigungslosen Frauen	477	1.140
Effektivität von Schulungen verbessern		
Indikator: Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen - Männer	62,90%	67,10%
Indikator: Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen - Frauen	62,10%	64,49%
Erhöhung der Arbeitsmarkt-Chancen von Wiedereinsteigerinnen		
Indikator: Zugang in Qualifizierung/Arbeitsaufnahmen v. Wiedereinsteigerinnen	3.702	4.750
Umsetzung der Programmvorhaben der Regierung und Sozialpartner		
Indikator: FIT (Frauen in Handwerk und Technik)	25	33
Indikator: REG (Regionale Fachkräfteausbildung)	732	1.083
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen		
Erhöhung der Stellenbesetzungen inklusive Lehrstellen	33.310	39.949
Stellenakquisition mit Anforderungsprofil Lehre und höher	10.900	13.649



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

8
AMS

Geschäftsbericht 2010

Ressourcen

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



• Personal

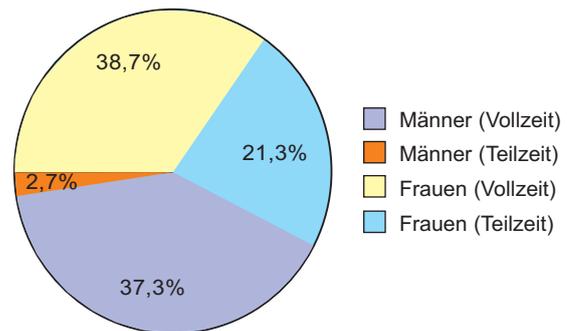
An Personalkosten wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Betrag von 16,9 Mio. € für Kollektivvertragsbedienstete und 3,4 Mio. € für BeamtInnen ausbezahlt.

Dem AMS Tirol wurden laut Personalplan 2010 folgende Planstellen zugewiesen:

	Planstellen
BeamtInnen	59,14
Kollektivvertragsbedienstete	309,48
Summe	368,62

Unter Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigten waren zum 31.12. 2010 jedoch insgesamt 408 Personen beschäftigt. Die Planstellenverteilung in den Regionalen Geschäftsstellen, der ServiceLine sowie der Landesgeschäftsstelle aufgeteilt auf die einzelnen Zonen bzw. nach dem Geschlecht ist folgenden Übersichten zu entnehmen:

Geschäftsbereiche	Planstellen
Regionale Geschäftsstellen	
Information	21,37
Servicezone	109,86
Beratungszone	88,7
Service f. Unternehmen	54,01
Interne/zentrale Aufgaben	16,5
Serviceline	22,83
Landesgeschäftsstelle	55,35
GESAMT	368,62



Personalfluktuaton 2010

	AMS Tirol	LGS	SEL	Imst	IBK	Kitzb.	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwaz
Neueinstellungen	23	0	0	2	12	0	2	1	0	2	4
Ende DV	10	1	0	1	6	1	1	0	0	0	0
Karenzrückkehr	8	1	0	0	2	1	1	1	0	1	1
Karenz neu	11	1	1	1	3	1	1	1	1	1	0
Karenzfälle gesamt	38	3	1	1	14	3	7	3	2	2	2

2010 war wie schon 2009 in personalpolitischer Hinsicht geprägt durch eine Vielzahl von Einstellungen neuer MitarbeiterInnen in den Regionalen Geschäftsstellen. Weiters wurden auch die Geschäftsfelder des AMS insbesondere durch die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung deutlich ausgeweitet.

Weiters wurden zwei der in Verbindung mit dem Managementassessment entstandenen Projekte im Jahr 2010 begonnen. Im Zuge des Projektes „Rekrutierung von MitarbeiterInnen im AMS Tirol“ wurde basierend auf der Bundesrichtlinie ein Leitfaden entwickelt, der die wichtigsten Verfahrensschritte der Personalauswahl in Hinblick auf Bedarfserhebung, Stellenausschreibung, Aufnahmegespräch und Entscheidungsfindung festhält und somit eine tirolweit einheitliche Vorgangsweise bei der Aufnahme neuer MitarbeiterInnen sicherstellt.

Im Zuge des Projektes „Effiziente Personalverteilung“ wird auf Basis eines Modells von Belastungs- und Ergebniskennziffern in den Geschäftsbereichen des AMS Tirol evaluiert, ob Modelle einer stärkeren Flexibilisierung des Personaleinsatzes und damit Steuerung der Arbeitsaufträge zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit sowie Optimierung der Personalplanauslastung und effektivem Einsatz des Personalbudgets führen können.

• Personalausbildung

Jahresbericht 2010

Daten der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen und der Führungskräfte des AMS Tirol im Jahr 2010

GRUNDAUSBILDUNG - Günther Steinbach Akademie Linz

Art/Inhalt der Ausbildung	Gehaltsgruppe	TeilnehmerInnen	Ausbildungsbeginn 2010	Abschluss 2010
Grundausb. - Regellehrgang	III-VI	46	21	30
Grundausb. - Teleausbildung	IV-VI	2010 wurde kein Telelehrgang organisiert		

- **Frauenanteil:** 63,04 % (Basis: Grundausbildung - Regel- und Telelehrgang)
- **Grundausbildung:** 44 MitarbeiterInnen in Gehaltsgruppe V, 2 MitarbeiterInnen in der Gehaltsgruppe VI, keine TeilnehmerInnen in den Gehaltsgruppen III/IV

WEITERBILDUNG (ZENTRAL + REGIONAL)

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsmarktservice Tirol wurde im Rahmen der zentralen und regionalen Weiterbildung ein abwechslungsreiches Seminar- bzw. Schulungsprogramm angeboten. Dabei orientierte sich das inhaltliche Angebot in der regionalen Weiterbildung am festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Um auf wichtige Anforderungen und Bedürfnisse reagieren zu können, wurden die Ergebnisse der "Weiterbildungswerkstatt" für die Planungen der vielschichtigen Weiterbildungsveranstaltungen herangezogen.

Besondere Schwerpunkte im Jahr 2010 waren:

- Weiterführung der Spezialseminare für MitarbeiterInnen der Service- und Beratungszonen - Thema "Erstgespräche als Chance"
- Seminare für alle MitarbeiterInnen in der KundInnenbetreuung zum Thema "Umgang mit Aggressionen in der Beratungssituation"
- Bedarfsorientierte Kurzinputs zu verschiedenen Themenbereichen
- Betreuung der Serviceline MitarbeiterInnen, SFU-MitarbeiterInnen sowie JugendberaterInnen durch effiziente und zielgerichtete Workshops/Inputs
- Qualitätsverbesserungen erfolgten auch durch Hospitationen in RGSen und Servicelines in den Bundesländern
- EDV-Schulungen (DWH-Workshops, Applikationsschulungen, Umsetzungen von Releases, Rollouts, Standardsoftware)
- Veranstaltungen im Hinblick auf die Umsetzung der MitarbeiterInnenbefragung "Wie gehts?" nahmen wiederum einen bedeutenden Stellenwert ein.
Besonderes Augenmerk wurde dabei wieder auf gesundheitsfördernde Maßnahmen gesetzt.
Organisiert wurden Vorortveranstaltungen wie Physiotherapeutische Betreuungen, Gesundheitsgymnastik, Autogenes Training, Qi Gong, Pilates, Nordic Walking, Gesundheitsvorträge sowie regionale Seminare wie Psychische Gesundheit, Körper und Geist - Der neue FitnessDialog und Ihr aktueller FitnessDialog, Lebensfreude als Produktivitätsfaktor, etc.
- Intensivworkshops, Seminare wie Medientraining "Medien in Tirol - Interviewtechniken", Fordern und Fördern, Barrierefrei und verständlich informieren sowie Teamentwicklung und Coachingmaßnahmen für Führungskräfte.
- Für Frauen im AMS wurde in Zusammenarbeit mit der Gleichbehandlungsbeauftragten und der Frauenreferentin wiederum der Thementag für Frauen organisiert.
Selbstverteidigungskurse für Frauen wurden ebenso angeboten. Gefördert wurde auch die Teilnahme an den zentralen Lehrgängen "Karriereförderung im AMS".
- Unterstützung der MitarbeiterInnen durch gezielte Einzel- und Gruppencoachingmaßnahmen sowie Supervision

Notwendige fachliche Schulungen, die zur Absicherung bzw. Verbesserung der geforderten Qualifikationen dienen, wurden wiederum bedarfsorientiert in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen organisiert und umgesetzt. Z.B. fachspezifische Seminare für MitarbeiterInnen der Servicezonen zum Thema "Selbständige, Exekutionsordnung und EWR, Hauptverband, Pensionsvorschuss" oder etwa für MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen "eAMS-Konto", etc.

Neben den zentralen und regionalen Weiterbildungsveranstaltungen wurden ebenso wie in den vergangenen Jahren zusätzlich im Rahmen der verschiedenen MitarbeiterInnenbetreuungen je nach Bedarf Unterstützung durch Vorortschulungen (am Arbeitsplatz) bzw. durch externe Anbieter mitgetragen.

• **Infrastruktur, Finanzen**

Die Ausgaben im eigenen Wirkungsbereich betragen im Jahre 2010:

€ 17.419,48 für Investitionen,

€ 2.297.805,51 für Sachaufwand, davon € 120.123,05,- für EURES-Aufwendungen, die von der EU rückerstattet werden. Das bedeutet eine Kostenreduzierung des Sachaufwandes gegenüber dem Jahr 2009 um € 67.460.--, hervorgerufen durch die Zentralisierung des Aufwandes für den Fuhrpark. Unter Berücksichtigung dieser Kosten kann man festhalten, dass der Aufwand gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil gehalten werden konnte.

Die Gesamtauslastung des Budgets im eigenen Wirkungsbereich unter Berücksichtigung der Organ-, Personal und Sachausgaben betrug 97,6 %.

Investitionsschwerpunkte 2010:

- Erweiterung des AMS Kitzbühel um zwei Räume nach Übernahme vom Bundesvermessungsamt.
- Komplettsanierung der Kunden-Toiletten des AMS Lienz.
- Neueinrichtung von 4 Büros der Beratungszone im AMS Landeck.
- Neueinrichtung eines Büros im AMS Innsbruck.
- Zahlreiche Kleininvestitionen zur Verbesserung der Ergonomie von diversen Arbeitsplätzen in einigen Geschäftsstellen des AMS Tirol.

Sehr erfreulich war auch der Abschluss des neuen Mietvertrages für das AMS Schwaz. Die neue Geschäftsstelle des AMS Schwaz in der Postgasse 2 wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2012 bezugsfertig und im Laufe des 1. Quartals 2012 eröffnet werden können.



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

9
AMS

Geschäftsbericht
2010

Regionale Schwerpunkte

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



• Regionale Geschäftsstellen in Tirol

Anschrift:

Arbeitsmarktservice Imst

6460 Rathausstr. 14
Tel.: 05412/61900 • Fax: 05412/61900-190
Leiter: Erwin KLINGER

Arbeitsmarktservice Innsbruck

6010 Schöpfstr. 5
Tel.: 0512/5903 • Fax: 0512/5903-190
Leiter: Dr. Thomas NETZER

Arbeitsmarktservice Kitzbühel

6370 Wagnerstr.17
Tel.: 05356/62422 • Fax: 05356/62422-190
Leiter: Manfred DAG

Arbeitsmarktservice Kufstein

6333 Oskar-Pirlo-Str.13
Tel.: 05372/64891 • Fax: 05372/64891-190
Leiter: Hansjörg STEINLECHNER

Arbeitsmarktservice Landeck

6500 Innstr.12
Tel.: 05442/62616 • Fax: 05442/62616-190
Leiter: Franz GEIGER

Arbeitsmarktservice Lienz

9900 Dolomitenstr.1
Tel.: 04852/64555 • Fax: 04852/64555-190
Leiter: Otmar FRENA

Arbeitsmarktservice Reutte

6600 Claudiast.7
Tel.: 05672/62404 • Fax: 05672/62404-190
Leiter: Klaus WITTING

Arbeitsmarktservice Schwaz

6130 Swarovskistr. 22
Tel.: 05242/62409 • Fax: 05242/62409-190
Leiter: Josef SCHLECHTER

Regionalbeirat:

Brigitte WÜSTER, IV Tirol
Dr. Stefan MASCHER, WK
Roland GRASWENDER, ÖGB
KR. Reinhold WINKLER, AK

Mag. Hans-Peter MARMSOLER, IV Tirol
Mag. Kathrin MAYR, WK Tirol
Christof FEDERSPIEL, ÖGB
Ambros KNAPP, AK

Dipl. Ing. Siegmart GERHARTZ, IV Tirol
Dr. Balthasar EXENBERGER, WK
Hansjörg HANSER, ÖGB
Ludwig BRETTBACHER, AK

Dr. Peter GASTEIGER, IV Tirol
Dr. Bruno ASTLEITNER, WK Tirol
Robert WEHR, ÖGB
MMag. Georg RITZER, AK

Christine HANDL, IV Tirol
Mag. Thomas KÖHLE, WK Tirol
Roland GRASWANDER, ÖGB
Mag. Peter COMINA, AK

Mag. Andreas GÖRGL, IV Tirol
Werner LAMPRECHT, WK Tirol
Harald KUENZ, ÖGB
Walter HOFER, AK

Dipl. Psychologe Detlef BARTSCH, IV Tirol
Helmut LAGG, WK Tirol
Elmar FOLIE, ÖGB
Dr. Birgit FASSER, AK

Prok. Dr. Bernhard SÖLDER, IV Tirol
Mag. Stefan BLETZACHER, WK Tirol
Alois KOMETER, ÖGB
Mag. Andreas HERZOG, AK

Über 20 Jahre erfolgreiche Kooperation des AMS Imst mit dem sozialökonomischen Betrieb ISSBA

Die Gründung des Gemeinnützigen Vereins ISSBA vor über 20 Jahren hat sich für den Arbeitsmarkt des Bezirkes Imst, sowie primär für die einzelnen Beschäftigungsmöglichkeiten benachteiligter Personen, so wie schon bisher, auch 2010 höchst bezahlt gemacht.

Eine enge Kooperation zwischen den BeraterInnen des AMS Imst sowie der Geschäftsleitung und den BetreuerTeams des sozialökonomischen Betriebes ISSBA in Imst, Ortsteil Brennbichl, bildeten die Voraussetzung, um über den „zweiten Arbeitsmarkt“ für rund 40 Personen im Jahresverlauf 2010 entsprechende, individuell schaffbare Arbeitsmöglichkeiten anzubieten und die Chancen auf eine Rückkehr in den sogenannten „ersten Arbeitsmarkt“ wesentlich zu erhöhen!

Durch selektiven Einsatz der Transitarbeitskräfte in den Bereichen Handel, Werkstatt und im Rahmen des zusätzlich betriebenen gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes „ISSBA mobil“, gelang es im Verlauf des Jahres 2010 rund 50% der Transitarbeitskräfte nach einem durchschnittlichen Verbleib von 6 bis 9 Monaten, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zudem sind die sozialökonomischen Betriebe angehalten, einen möglichst hohen Eigenerwirtschaftungsgrad mit ihrer Geschäftstätigkeit zu erzielen. Dies gelingt in einem erfreulichen Ausmaß, trotz teilweise erheblicher physischer und - zu einem nicht unerheblichen Teil - auch psychischer Mehrfachproblematiken der dem Sozialökonomischen Betrieb (SÖB) durch das AMS zugewiesenen Personen. Es handelt sich hier immerhin um eine Zielgruppe, die generell als äußerst schwer vermittelbar am gegenwärtigen Arbeitsmarkt bezeichnet werden muss.

Das AMS Imst setzt weiterhin stark auf diese effiziente und zugleich soziale Unterstützungsschiene für einen nicht kleiner werdenden Kreis von Menschen mit beruflichen Handicaps, um eine Ausgrenzung aus Arbeitsmarkt und Gesellschaft mit weiteren schwerwiegenden Folgen zu vermeiden.

Imst - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	57.396	56.996	400	0,7%
Unselb. Berufstätige **)	24.363	23.687	677	2,9 %
vorgem. Arbeitslose	1.786	1.886	-100	-5,3 %
dar. Ausländer	245	283	-38	-13,3 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	63	76	-13	-17,5 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,5	4,0	-0,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	4	7	-3	-39,2 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,2	0,4	-0,2	-
Zugänge +)	10.641	10.819	-178	-1,7 %
Abgänge +)	11.289	11.350	-61	-0,5 %
Arbeitslosenquote	6,8%	7,4%	-0,6%	-
Gemeldete offene Stellen	210	169	42	24,8 %
Stellenandrangsziffer	8,5	11,2	-2,7	-
Zug. gem. offener Stellen	3.581	3.367	214	6,4 %
Abg. gem. offener Stellen	3.587	3.312	275	8,3 %
Lehrstellensuchende	36	46	-10	-22,1 %
Gem. offene Lehrstellen	39	37	2	5,4 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	11.101	10.787	314	2,9 %
vorgem. Arbeitslose	795	814	-19	-2,3 %
dar. Ausländer	112	115	-3	-2,8 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	26	31	-5	-15,7 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,3	3,8	-0,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	2	2	0	0,0 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,3	0,2	-0,1	-
Zugänge +)	4.748	4.674	74	1,6 %
Abgänge +)	4.972	4.903	69	1,4 %
Arbeitslosenquote	6,7%	7,0%	-0,3%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	13.262	12.900	362	2,8 %
vorgem. Arbeitslose	990	1.071	-81	-7,6 %
dar. Ausländer	134	168	-34	-20,5 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	37	45	-8	-18,8 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,7	4,2	-0,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	2	4	-2	-45,3 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,2	0,4	-0,2	-
Zugänge +)	5.893	6.145	-252	-4,1 %
Abgänge +)	6.317	6.447	-130	-2,0 %
Arbeitslosenquote	6,9%	7,7%	-0,8%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

„FiT“ - Berufsperspektiven für Frauen in Handwerk und Technik

Das Programm FiT wird vom AMS Österreich seit 2006 angeboten und unterstützt Frauen und Mädchen, die eine Berufsausbildung im technischen und handwerklichen Bereich anstreben. Im Rahmen von FiT besuchen interessierte Frauen ein Einstiegsseminar zur Berufsorientierung und Basisqualifizierung in verschiedenen schulischen Unterrichtsfächern wie Mathematik, Englisch, Physik oder Chemie. Anschließend beginnt die Berufsausbildung, wie zum Beispiel eine Lehrausbildung, eine FacharbeiterInnenausbildung, eine Fach- oder Hochschulausbildung oder die Absolvierung eines Kollegs. Diese beruflichen Qualifizierungen, die zu einem anerkannten staatlichen Berufsabschluss führen, werden ebenfalls finanziell vom AMS unterstützt und gefördert.

Im Rahmen dieses Ausbildungsprogramms haben sich während der vergangenen Jahre zahlreiche Frauen ihren Berufswunsch erfüllen können.

Hier einige Beispiele:

Fr. M. ist 31 Jahre alt und kann einen Lehrabschluss als Blumenbinderin vorweisen. Ihr Wunsch war es, eine Ausbildung zur Garten- und Grünflächengestalterin mit Ausbildungsschwerpunkt Greenkeeping zu absolvieren, ein Lehrberuf der erst im Jahr 2007 neu eingeführt und deshalb in Tirol noch nicht ausgebildet wurde. Im Rahmen von FiT besuchte Fr. M. in der Zeit von 2008 bis 2010 eine modulare Facharbeiterinnenausbildung beim WIFI in Wien. Im Dezember 2010 konnte sie ihre Ausbildung mit sehr gutem Erfolg abschließen. Frau M. ist seit dem Beginn ihrer Ausbildung (duales System) bei einem Golfplatz in Tirol laufend in Beschäftigung.

Fr. St. ist 30 Jahre alt, absolvierte die Handelsschule und verfügt über eine langjährige Berufspraxis als Bankangestellte. Nach der Absolvierung der Berufsorientierung entschied sich Frau St., EDV-Technikerin zu werden. Im September 2007 begann sie eine Lehrausbildung zur EDV-Technikerin, die sie voraussichtlich in den nächsten Monaten abschließen wird.

Fr. L. ist 24 Jahre alt und hat vor ihrem Einstieg in das Programm FiT die AHS Matura abgeschlossen. Beruflich noch unentschieden, kristallisierte sich bei ihr im Rahmen der Berufsorientierung der Wunsch heraus, eine Ausbildung zur Fotografin zu beginnen. Als Maturantin kommt sie in den Genuss der verkürzten Lehrzeit und konnte so schon 2009 den Lehrabschluss als Fotografin ablegen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Fotografin besucht Frau L. den Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung im April 2011.

Innsbruck (Stadt und Land) - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	286.028	284.097	1.931	0,7%
Unselb. Berufstätige **)	118.481	117.562	918	0,8 %
vorgem. Arbeitslose	6.498	6.831	-334	-4,9 %
dar. Ausländer	1.419	1.497	-78	-5,2 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	1.014	1.014	0	0,0 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	15,6	14,8	0,8	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	292	226	66	29,1 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	4,5	3,3	1,2	-
Zugänge +)	27.752	28.202	-450	-1,6 %
Abgänge +)	30.981	29.887	1.094	3,7 %
Arbeitslosenquote	5,2%	5,5%	-0,3%	-
Gemeldete offene Stellen	1.154	883	271	30,7 %
Stellenandrangziffer	5,6	7,7	-2,1	-
Zug. gem. offener Stellen	12.473	10.807	1.666	15,4 %
Abg. gem. offener Stellen	12.349	10.678	1.671	15,7 %
Lehrstellensuchende	221	239	-18	-7,5 %
Gem. offene Lehrstellen	179	140	39	28,1 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	57.635	57.051	584	1,0 %
vorgem. Arbeitslose	2.688	2.756	-68	-2,5 %
dar. Ausländer	534	547	-14	-2,5 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	378	384	-6	-1,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	14,1	13,9	0,2	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	83	85	-2	-2,8 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,1	3,1	0,0	-
Zugänge +)	11.886	11.730	156	1,3 %
Abgänge +)	13.177	12.498	679	5,4 %
Arbeitslosenquote	4,5%	4,6%	-0,1%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	60.845	60.511	334	0,6 %
vorgem. Arbeitslose	3.810	4.075	-265	-6,5 %
dar. Ausländer	885	949	-64	-6,8 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	636	630	6	0,9 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	16,7	15,5	1,2	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	210	141	68	48,3 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	5,5	3,5	2,0	-
Zugänge +)	15.866	16.472	-606	-3,7 %
Abgänge +)	17.804	17.389	415	2,4 %
Arbeitslosenquote	5,9%	6,3%	-0,4%	-

Innsbruck-Stadt - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnitts- bestand 2010	Jahresdurchschnitts- bestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung ^{*)}	120.152	119.223	929	0,8%
Unselb. Berufstätige ^{**)}	51.157	51.157	-	-
vorgem. Arbeitslose	3.241	3.304	-63	-1,9 %
dar. Ausländer	747	734	13	1,7 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	570	573	-3	-0,5 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	17,6	17,3	0,3	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	167	134	33	24,5 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	5,2	4,1	1,1	-
Zugänge ⁺	12.879	12.635	244	1,9 %
Abgänge ⁺	14.569	13.678	891	6,5 %
Arbeitslosenquote	6,0%	6,1%	-0,1	-
Gemeldete offene Stellen	700	541	159	29,3 %
Stellenandrangziffer	4,6	6,1	-1,5	-
Zug. gem. offener Stellen	7.044	6.224	820	13,2 %
Abg. gem. offener Stellen	7.173	5.992	1.181	19,7 %
Lehrstellensuchende	110	111	-1	-0,7 %
Gem. offene Lehrstellen	72	55	16	29,9 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige ^{**)}	-	-	-	-
vorgem. Arbeitslose	1.260	1.251	10	0,8 %
dar. Ausländer	257	248	9	3,7 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	198	203	-6	-2,8 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	15,7	16,2	-0,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	46	47	-1	-0,5 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	3,7	3,8	-0,1	-
Zugänge ⁺	5.199	5.012	187	3,7 %
Abgänge ⁺	5.824	5.487	337	6,1 %
Arbeitslosenquote	-	-	-	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige ^{**)}	-	-	-	-
vorgem. Arbeitslose	1.981	2.054	-73	-3,6 %
dar. Ausländer	490	486	4	0,8 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	372	370	2	0,7 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	18,8	18,0	0,8	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	121	88	33	37,8 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	6,1	4,3	1,8	-
Zugänge ⁺	7.680	7.623	57	0,8 %
Abgänge ⁺	8.745	8.191	554	6,8 %
Arbeitslosenquote	-	-	-	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

Seit 10 Jahren werden gezielt Arbeitskräfte für den Tourismus angeworben

Der Tourismus ist traditionell eine Branche, die in der Hochsaison viele ausländische MitarbeiterInnen beschäftigt. Ohne zusätzliche Saisonarbeiter wäre der Qualitätsstandard in der Tiroler Gastronomie nicht zu halten. AMS, Wirtschaftskammer Tirol und Kitzbühel Tourismus haben eine Arbeitsvermittlerin aus Neubrandenburg geheert.

Viele Deutsche und zunehmend auch mehr Staatsbürger aus den neuen EU-Staaten werden im heimischen Tourismus beschäftigt. Dies war nicht immer so. Früher arbeiteten nur wenige EU-BürgerInnen im Bezirk Kitzbühel. Die meisten ausländischen ArbeitnehmerInnen kamen aus den Drittstaaten, wie Kroatien, Bosnien oder der Türkei.

Vor genau 10 Jahren war der Arbeitskräftemangel im Tourismus besonders groß. Daher hat das Arbeitsmarktservice zu dieser Zeit begonnen, gezielt Arbeitskräfte aus Deutschland anzuwerben, um so die Tourismusbetriebe zu unterstützen.

Dabei wurde mit der Bundesanstalt für Arbeit, deutschen Bildungseinrichtungen und Vermittlungsagenturen in Deutschland zusammengearbeitet. Stellvertretend für diese Organisationen haben sich das AMS Tirol, die Wirtschaftskammer Tirol (Sparte Hotellerie) und Kitzbühel Tourismus bei Frau Mirjam Ranke für ihre Verdienste bei der Vermittlung von Arbeitskräften bedankt. Ranke ist selbstständige Arbeitsvermittlerin in Neubrandenburg und arbeitete in diesen 10 Jahren besonders erfolgreich mit dem AMS zusammen. Sie hat viele heimische Tourismusbetriebe vor Ort besucht und konnte daher auch gezielt auf deren Wünsche eingehen.

Die Zahl der deutschen ArbeitnehmerInnen im Tourismus ist in der Folge in den letzten 10 Jahren stark gestiegen. Es gab kaum einen Fernsehsender, der nicht mehrmals über die deutschen Arbeitnehmer im Tiroler Tourismus Beiträge sendete. Diese Berichterstattung trug wesentlich zu einem guten Image des Standortes Tirol bei. Zusätzlich konnte so die schwierige Suche nach Arbeitnehmern in der Branche erleichtert werden. In der letzten Wintersaison waren im Bezirk Kitzbühel immerhin knapp 1000 Deutsche in den Tourismusbetrieben beschäftigt. Aber auch in den anderen Branchen nahmen sie stark zu.

2010 war erstmals seit 10 Jahren die Zahl der deutschen Arbeitnehmer leicht rückläufig. Sie blieben aber weiterhin die größte Gruppe unter den ausländischen Arbeitnehmern.

Aufgrund der starken Arbeitskräftenachfrage hat das AMS Kitzbühel für die aktuelle Wintersaison deutlich mehr Beschäftigungsbewilligungen für neue EU-Bürger ausgestellt.

Ab 1. Mai 2011 freier Zugang zum Arbeitsmarkt für 8 EU - Länder

Im Zuge der EU-Erweiterung von 2004 vereinbarte Österreich eine Übergangsfrist. Diese endet mit Ende April. Ab 1. Mai 2011 können somit Staatsbürger aus Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Polen, Estland, Lettland und Litauen ohne Beschäftigungsbewilligung in Österreich arbeiten. Die meisten ArbeitnehmerInnen aus diesen neuen EU-Ländern kommen im Bezirk Kitzbühel derzeit aus Ungarn (516) und aus der Slowakei (245).

Rumänen und Bulgaren, die seit 2007 EU-Bürger sind, benötigen weiterhin eine Beschäftigungsbewilligung, um in Österreich arbeiten zu können.

Kitzbühel - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	61.733	61.578	155	0,3%	
Unselb. Berufstätige **)	23.942	23.786	156	0,7 %	
vorgem. Arbeitslose	1.602	1.650	-47	-2,9 %	
dar. Ausländer	388	366	23	6,2 %	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	71	89	-18	-20,5 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	4,4	5,4	-1,0	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	14	22	-8	-38,4 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,9	1,3	-0,4	-	
Zugänge +)	10.061	10.001	60	0,6 %	
Abgänge +)	10.571	10.325	246	2,4 %	
Arbeitslosenquote	6,3%	6,5%	-0,2%	-	
Gemeldete offene Stellen	337	242	95	39,1 %	
Stellenandrangziffer	4,8	6,8	-2,1	-	
Zug. gem. offener Stellen	5.474	5.119	355	6,9 %	
Abg. gem. offener Stellen	5.156	5.225	-69	-1,3 %	
Lehrstellensuchende	10	14	-3	-23,5 %	
Gem. offene Lehrstellen	127	111	17	15,2 %	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	11.338	11.226	112	1,0 %	
vorgem. Arbeitslose	767	804	-37	-4,6 %	
dar. Ausländer	193	182	11	6,3 %	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	27	37	-10	-27,8 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,5	4,6	-1,1	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	3	5	-2	-47,5 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,4	0,6	-0,2	-	
Zugänge +)	4.981	4.956	25	0,5 %	
Abgänge +)	5.228	5.138	90	1,8 %	
Arbeitslosenquote	6,3%	6,7%	-0,4%	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	12.604	12.559	45	0,4 %	
vorgem. Arbeitslose	836	846	-11	-1,3 %	
dar. Ausländer	196	184	11	6,2 %	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	44	52	-8	-15,3 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	5,3	6,1	-0,8	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	11	17	-6	-35,8 %	
LZ-AL-Anteil ²⁾	1,3	2,0	-0,7	-	
Zugänge +)	5.080	5.045	35	0,7 %	
Abgänge +)	5.343	5.187	156	3,0 %	
Arbeitslosenquote	6,2%	6,3%	-0,1%	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

„BewerbungsInfo-Check“: Neu und kostenlos beim Arbeitsmarktservice Kufstein!

Viele Kunden/Innen sind grundsätzlich in der Lage ihre Bewerbungsunterlagen eigenständig zu erstellen. Dennoch ist es ihr Wunsch, dass diese Unterlagen durch kompetente Berater/Innen überprüft und gegebenenfalls verbessert werden.

Für diesen Kundenkreis hat das AMS Kufstein den „Bewerbungsinfocheck“ als neue Dienstleistung entwickelt.

In Kleingruppen, jeweils für Jugendliche oder Erwachsene, erhalten die Arbeitsuchenden wichtige Tipps und Ratschläge, um ihre Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand zu bringen und in Zukunft für ihre weitere Karriere gut gerüstet zu sein.

Außerdem bietet das AMS Kufstein in diesem Rahmen bei Bedarf auch Informationen zu den verschiedensten Themen wie z.B.:

- Bewerbung per E-Mail
- Telefonische Bewerbung
- Bewerbungsgespräch
- Initiativbewerbungen

Seit Mai 2009 ließen 362 Personen in 55 Veranstaltungen ihre Bewerbungen checken.

Kufstein - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	100.452	99.877	575	0,6%
Unselb. Berufstätige **)	41.301	40.641	660	1,6 %
vorgem. Arbeitslose	2.490	2.708	-219	-8,1 %
dar. Ausländer	534	568	-34	-6,0 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	288	287	2	0,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	11,6	10,6	1,0	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	69	45	24	53,1 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,8	1,7	1,1	-
Zugänge +)	12.333	12.646	-313	-2,5 %
Abgänge +)	13.455	13.297	158	1,2 %
Arbeitslosenquote	5,7%	6,2%	-0,5%	-
Gemeldete offene Stellen	349	319	30	9,5 %
Stellenandrangsziffer	7,1	8,5	-1,4	-
Zug. gem. offener Stellen	4.930	3.986	944	23,7 %
Abg. gem. offener Stellen	4.692	3.882	810	20,9 %
Lehrstellensuchende	59	57	2	2,9 %
Gem. offene Lehrstellen	46	57	-11	-19,3 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	19.033	18.716	317	1,7 %
vorgem. Arbeitslose	1.183	1.213	-31	-2,5 %
dar. Ausländer	261	262	-1	-0,2 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	129	126	4	2,9 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	10,9	10,4	0,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	24	14	10	69,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,0	1,2	0,8	-
Zugänge +)	5.918	5.837	81	1,4 %
Abgänge +)	6.414	6.096	316	5,2 %
Arbeitslosenquote	5,8%	6,1%	-0,3%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	22.268	21.925	344	1,6 %
vorgem. Arbeitslose	1.307	1.495	-188	-12,6 %
dar. Ausländer	273	307	-34	-10,9 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	159	161	-2	-1,3 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	12,2	10,8	1,4	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	45	31	14	45,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,4	2,1	1,3	-
Zugänge +)	6.415	6.809	-394	-5,8 %
Abgänge +)	7.041	7.199	-158	-2,2 %
Arbeitslosenquote	5,5%	6,4%	-0,9%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

Leichte Erholung am Arbeitsmarkt

Die Herausforderungen am Arbeitsmarkt 2010 waren ähnlich wie im schwierigen Jahr 2009, wobei im Bezirk die Zahl der Arbeitslosen gleich geblieben ist, bei den offenen Stellen aber wieder ein Anstieg zu verzeichnen war. Ebenso nahm die Zahl der Beschäftigten wieder leicht zu, was insgesamt Anlass zu vorsichtigem Optimismus gab. Die Auftragslage im Baugewerbe und Baunebengewerbe entwickelte sich nach einem zögerlichen Start im Frühjahr immer besser und erreichte bis zum Jahresende wieder das Niveau wie vor der Krise. Eine Ausnahme stellte hier nur der Bereich Tiefbau dar, der ein Umsatzminus von 14% in Kauf nehmen musste.

Als Schwerpunkt zur Bekämpfung des starken Arbeitskräftemangels im Tourismus und im Hinblick auf die Öffnung des Arbeitsmarktes, wurden im Rahmen von EURES in Ungarn und Ostdeutschland in Kooperation mit dem AMS Imst und dem AMS Innsbruck Jobbörsen besucht, die zu neuen Kontakten führten und erfolgreich verliefen, da zahlreiche EU-Bürger die Arbeit im Tourismus aufnahmen.

Damit auch heimische Arbeitskräfte zur Beschäftigung im Tourismus gewonnen werden können, wurde das EU-geförderte Projekt ProFIT „pro Familie im Tourismus“ in Kooperation mit dem Verein Regio-L gestartet. Damit wird die Kinderbetreuung in den Ferien und Randzeiten gefördert und ermöglicht somit vor allem Frauen, eine Beschäftigung im Tourismus aufzunehmen.

Die kontinuierlich hochwertig erbrachte Arbeit der MitarbeiterInnen im Jahr 2009 wurde anlässlich der Verleihung des AMS-AWARD im Juni 2010 im Burgenland gewürdigt. Das AMS Landeck wurde dort als beste Geschäftsstelle in der Balance Score-Card im Bundesland Tirol und als jene Geschäftsstelle ausgezeichnet, die auch die meisten Vortragsstunden in der Ausbildung in Linz und Wien leistete.

Intern wurde noch das Projekt Berufsinformation für MitarbeiterInnen implementiert, das bedeutet, dass unsere speziell ausgebildeten Trainer für Berufsinformation die MitarbeiterInnen über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder informierten.

Zu Beginn des Jahres wurden in Landeck erstmalig die bundesweiten Schmeisterschaften des AMS-Österreichs abgehalten. Dank guter Vorbereitung und großem Einsatz der MitarbeiterInnen konnte diese Großveranstaltung zur Zufriedenheit aller Teilnehmer und Schlachtenbummler abgewickelt werden.

Landeck - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	43.939	44.001	-62	-0,1%
Unselb. Berufstätige **)	17.942	17.981	-38	-0,2 %
vorgem. Arbeitslose	2.040	2.039	1	0,1 %
dar. Ausländer	360	353	7	2,1 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	44	42	2	5,2 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,2	2,1	0,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	7	4	2	51,9 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,3	0,2	0,1	-
Zugänge +)	11.732	11.671	61	0,5 %
Abgänge +)	12.095	11.935	160	1,3 %
Arbeitslosenquote	10,2%	10,2%	0,0%	-
Gemeldete offene Stellen	219	186	34	18,1 %
Stellenandrangziffer	9,3	11,0	-1,7	-
Zug. gem. offener Stellen	4.175	3.889	286	7,4 %
Abg. gem. offener Stellen	4.109	3.992	117	2,9 %
Lehrstellensuchende	19	20	-1	-3,8 %
Gem. offene Lehrstellen	119	92	-34	37,0 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	7.849	7.896	-47	-0,6 %
vorgem. Arbeitslose	1.032	1.024	8	0,8 %
dar. Ausländer	179	174	4	2,4 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	19	19	0	0,0 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	1,8	1,9	-0,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	3	1	2	218,2 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,3	0,1	0,2	-
Zugänge +)	5.842	5.770	72	1,3 %
Abgänge +)	5.969	5.889	80	1,4 %
Arbeitslosenquote	11,6%	11,5%	0,1%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	10.093	10.085	8	0,1 %
vorgem. Arbeitslose	1.008	1.015	-7	-0,7 %
dar. Ausländer	182	179	3	1,7 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	25	23	2	8,7 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,5	2,3	0,2	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	4	3	0	7,3 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,4	0,3	0,1	-
Zugänge +)	5.890	5.901	-11	-0,2 %
Abgänge +)	6.126	6.046	80	1,3 %
Arbeitslosenquote	9,1%	9,1%	0,0%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

AMS Lienz bekämpft mit Greenjobs Langzeitarbeitslosigkeit.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Lienz hat große strukturelle Probleme. Die Arbeitslosenquote ist mit 9,8% die höchste in Tirol, die Dauer der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreich-Durchschnitt und der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Vorgemerkten ist überdurchschnittlich hoch. Das AMS Lienz ist daher ständig bemüht, zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten - insbesondere für Langzeitarbeitslose - zu finden. OSPA, der Verein zur Förderung und Durchführung von Osttiroler Sozialprojekten für Arbeitssuchende, betreibt schon seit Jahren mit AMS-Förderung den sozialökonomischen Betrieb Schindel & Holz sowie das Beschäftigungsprojekt Schindel & Holz mobil.

OSPA ging 2010 mit der Schaffung sogenannter Greenjobs - Arbeitsplätzen im Umweltbereich - in Zusammenarbeit mit dem Osttiroler Abfallwirtschaftsbetrieb Rossbacher gleich mehrere Probleme an: in der „Umweltwerkstatt“ finden Langzeitarbeitslose Beschäftigung, durch das Sortieren von Kunst- und Wertstoffen wird die Umwelt geschont und die Wertstoffe bleiben in der Region.

Die bei der „Umweltwerkstatt“ beschäftigten sechs Ganz- und sechs Halbtagsarbeitskräfte sortieren - unterstützt von zwei Vorarbeitern - die Plastikwertstoffe wie Spielzeug, Plastikflaschen, Folien usw. aus dem Kunststoffmüll (gelbe Tonne). Wöchentlich werden rund 40 t Wertstoffe für die Weiterverarbeitung getrennt. Sie werden zu Ballen gepresst und vor Ort gemahlen. Das zerkleinerte Material wird an Firmen in der Kunststoffindustrie verkauft. Auch Styropor wird vom Umweltwerkstatt-Personal aussortiert und vor Ort zermahlen. Heimische Baufirmen können das Material z.B. für die Estrichlegung brauchen.

Die Beschäftigten sind sechs Monate lang im Arbeitsprojekt angestellt und werden auf eine Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt vorbereitet bzw. vermittelt. Mit der neuen „Umweltwerkstatt“ konnten somit nicht nur 14 Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch Umwege gespart und die Umwelt geschont werden. Außerdem hat auch die heimische Wirtschaft etwas davon.

Mit dem Wertstoff-Sortieren schuf man ein komplett neues Arbeitsfeld. Bisher wurde das gesamte Material gepresst, nach China verschifft, zu Granulat verarbeitet und zurück nach Österreich transportiert. „Diese unsinnigen Transportwege können durch die Arbeit der „Umweltwerkstatt“ eingespart werden. Unser Betrieb ist somit nicht nur sozial ökonomisch, sondern nun auch ökologisch“, freut sich Heribert Pichler, der Geschäftsführer der OSPA-Arbeitsprojekte. Eine Ausweitung der Tätigkeiten, etwa in Richtung Verwertung von Elektronikschrott, wird bereits überlegt.

Lienz - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	49.665	49.873	-208	-0,4%
Unselb. Berufstätige **)	17.799	17.591	208	1,2 %
vorgem. Arbeitslose	1.935	2.014	-80	-4,0 %
dar. Ausländer	94	100	-6	-6,2 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	342	381	-39	-10,3 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	17,7	18,9	-1,2	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	141	145	-4	-2,9 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	7,3	7,2	0,1	-
Zugänge +)	7.748	7.569	179	2,4 %
Abgänge +)	8.136	7.944	192	2,4 %
Arbeitslosenquote	9,8%	10,3%	-0,5%	-
Gemeldete offene Stellen	61	84	-24	-28,0 %
Stellenandrangsziffer	31,8	23,8	8,0	-
Zug. gem. offener Stellen	1.236	1.320	-84	-6,4 %
Abg. gem. offener Stellen	1.300	1.361	-61	-4,5 %
Lehrstellensuchende	19	32	-13	-40,0 %
Gem. offene Lehrstellen	29	29	0	0,0 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	7.874	7.728	146	1,9 %
vorgem. Arbeitslose	953	971	-19	-1,9 %
dar. Ausländer	56	56	0	0,0 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	174	210	-36	-17,0 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	18,3	21,6	-3,3	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	67	84	-17	-20,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	7,0	8,7	-1,7	-
Zugänge +)	3.724	3.523	201	5,7 %
Abgänge +)	3.926	3.715	211	5,7 %
Arbeitslosenquote	10,8%	11,2%	-0,4%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	9.925	9.863	62	0,6 %
vorgem. Arbeitslose	982	1.043	-61	-5,9 %
dar. Ausländer	38	44	-6	-13,3 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	167	171	-4	-2,1 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	17,0	16,4	0,6	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	74	61	13	21,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	7,5	5,8	1,7	-
Zugänge +)	4.024	4.046	-22	-0,5 %
Abgänge +)	4.210	4.229	-19	-0,5 %
Arbeitslosenquote	9,0%	9,6%	-0,6%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

Arbeitsstiftungen tragen zur Entlastung der Arbeitsmarktsituation 2010 wesentlich bei

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Bezirk Reutte - wie im gesamten Bundesgebiet - besser als erwartet. Die Arbeitsmarktdaten des Bezirkes Reutte zeigten im Jahresverlauf beginnend mit dem 2.Quartal eine Trendwende in der Arbeitsmarktsituation. Getragen von einer sehr gut verlaufenden Wintersaison im Fremdenverkehr und steigenden Aufträgen in den Industriebetrieben verbesserte sich die Arbeitsmarktsituation zusehends. Die Kurzarbeitsphasen in 5 Betrieben des Bezirkes wurden innerhalb des ersten Halbjahres beendet. Der „Hauptmotor“ des wirtschaftlichen Aufschwunges im Bezirk Reutte waren ab Jahresmitte die Industriebetriebe.

Viele arbeitslos gewordene Menschen nutzten die Zeit der Arbeitslosigkeit und verbesserten ihre beruflichen Kenntnisse durch spezifische Weiterbildungskurse bzw. durch die Teilnahme an Arbeitsstiftungen. Dadurch konnte der Anstieg der Arbeitslosigkeit gestoppt werden.

Im Juli 2010 wurde mit 89 TeilnehmerInnen bei der Plansee Group Arbeitsstiftung der höchste Stand erreicht. Zum Jahresende 2010 waren noch 82 Personen in der Arbeitsstiftung. Die Palette der Ausbildungsinhalte der StiftungsteilnehmerInnen reichte von Universitätsstudien, Fachhochschulausbildungen über Akademien, Lehrausbildungen. Einige hatten auch den Weg in die Selbständigkeit zum Ziel.

Durch die Unterstützung durch das Management der Stiftung werden die TeilnehmerInnen in ihren Ausbildungen begleitet und die Ausbildungswünsche - seien es Kurse, Schulkosten etc - finanziell abgegolten. Wenn Nachhilfe notwendig war, wurde auch diese im Rahmen der Stiftungen angeboten.

Einige weitere Menschen des Bezirkes absolvierten eine Ausbildung im Rahmen der „Pflegestiftung Tirol“ oder der „offenen Arbeitsstiftung Tirol“.

Für die Abdeckung der Existenzsicherung während einer Stiftungsteilnahme wurden durch das AMS Reutte insgesamt ca. € 920.000,- im Jahr 2010 aufgewendet. Damit waren die Arbeitsstiftungen ein wesentlicher Beitrag um die schwierige Situation nach den Krisenjahren 2008 und 2009 möglichst positiv zu lösen.

Die durchschnittliche Anzahl der arbeitslosen Menschen sank 2010 um 125 (-13,93%) auf 774. Die durchschnittliche Zahl der Menschen, die eine Ausbildung besuchten stieg um 49 auf 195 (32,5%).

Reutte - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	31.672	31.737	-65	-0,2%
Unselb. Berufstätige **)	12.554	12.478	76	0,6 %
vorgem. Arbeitslose	774	899	-125	-13,9 %
dar. Ausländer	200	229	-30	-12,9 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	41	42	-1	-2,8 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	5,3	4,7	0,6	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	6	4	3	72,7 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,8	0,4	0,4	-
Zugänge +)	5.002	5.392	-390	-7,2 %
Abgänge +)	5.353	5.726	-373	-6,5 %
Arbeitslosenquote	5,8%	6,7%	-0,9%	-
Gemeldete offene Stellen	145	88	57	65,2 %
Stellenandrangziffer	5,3	10,2	-4,9	-
Zug. gem. offener Stellen	2.705	2.225	-358	-16,1 %
Abg. gem. offener Stellen	2.645	2.217	428	19,3 %
Lehrstellensuchende	17	19	-2	-11,3 %
Gem. offene Lehrstellen	39	30	8	33,5 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	5.611	5.538	73	1,3 %
vorgem. Arbeitslose	397	430	-33	-7,7 %
dar. Ausländer	103	103	0	0,0 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	15	18	-3	-15,5 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,8	4,2	-0,4	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	3	2	1	29,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,8	0,5	0,3	-
Zugänge +)	2.681	2.732	-51	-1,9 %
Abgänge +)	2.814	2.910	-96	-3,3 %
Arbeitslosenquote	6,6%	7,2%	0,6%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	6.943	6.940	3	0,1 %
vorgem. Arbeitslose	376	468	-92	-19,7 %
dar. Ausländer	96	126	-30	-23,8 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	26	24	2	6,6 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	6,9	5,1	1,8	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	3	1	2	141,2 %
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,8	0,2	0,6	-
Zugänge +)	2.321	2.660	-339	-12,7 %
Abgänge +)	2.539	2.816	-277	-9,8 %
Arbeitslosenquote	5,1%	6,3%	-1,2%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

Stete Bewegung in durchwachsenen Zeiten

Das AMS Schwaz setzte sich 2010 besonders für Jugendliche und Langzeitbeschäftigungslose ein.

Konkurse, schwierige Auftragslage, verspäteter Arbeitsbeginn am Bau: Die Nachwehen der Wirtschaftskrise waren auch 2010 noch deutlich zu spüren. Trotz alledem konnte die RGS Schwaz gerade bei den Schulabgängern, Jugendlichen und Langzeitbeschäftigungslosen und Frauen jede Menge erreichen. Das Pilotprojekt „Mei Vor>>Sprung“ war ein voller Erfolg. Und auch das Kultur- und Sozialprojekt „schranken-los“ konnte sich sehen lassen!

Aufschwung trotz Konkurse und schleppender Auftragslage

Durch die enge Zusammenarbeit von Unternehmern, Sozialpartnern, Gemeinden, dem Land Tirol und der Politik des Landes mit dem AMS Schwaz konnten die Ausläufer der Krise sehr gut bewältigt werden. Leider kam es beim Polstermöbelhersteller Haapo in Achenkirch (sie wurde dann von der Fa. Rossin übernommen und konnte zwei Drittel der Arbeitskräfte weiterbeschäftigen) sowie bei der Firma TEGA in Stans zu Konkursen, bei denen insgesamt fast 100 MitarbeiterInnen betroffen waren. Durch rechtzeitiges Handeln konnte allerdings der Großteil der DienstnehmerInnen in kürzester Zeit wieder vermittelt werden. Erfreulich war auch, dass die Kurzarbeit bei den Firmen Tyrolit Schleifmittelwerke und ALKO nicht mehr verlängert wurde und auch keine MitarbeiterInnen freigesetzt werden mussten.

Early Intervention

Damit die SchülerInnen von heute nicht die Arbeitslosen von morgen sind, wurde in Schwaz mit dem Pilotprojekt „Mei Vor>>Sprung“, das in Kooperation mit der Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, dem JUFF sowie den Polytechnischen Schulen verwirklicht werden konnte, ein signifikantes Zeichen gesetzt. 15 MentorInnen begleiteten freiwillig und kostenfrei 17 Jugendliche bei der Lehrstellensuche. Bei wöchentlichen Treffen wurden persönliche Bewerbungstrainings durchgeführt und individuelle Beratungsgespräche geführt. Die Chancen und Interessen der Jugendlichen wurden bedarfsgerecht ermittelt. Es gelang, 14 Mentees direkt von der Schule in einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. 3 der 14 Jugendlichen besuchten eine weiterführende Schule.

„schranken-los“ als Sprungbrett

In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Schwaz, der Teestube und dem Land Tirol konnte das österreichweit einzigartige sogenannte „Bahnhofsprojekt“ realisiert werden. Es konnten insgesamt 6 langzeitbeschäftigungslose Frauen als Transitarbeitskräfte in Teilzeit am Infopoint eingesetzt werden und den Bahnkunden behilflich sein.

Schwaz - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Jahresdurchschnittsbestand 2009	Veränderung 2009/10 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung ^{*)}	79.027	78.565	462	0,6%
Unselb. Berufstätige ^{**)}	33.566	33.171	395	1,2 %
vorgem. Arbeitslose	2.030	2.171	-140	-6,5 %
dar. Ausländer	444	430	14	3,2 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	212	227	-15	-6,7 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	10,4	10,5	-0,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	56	52	5	9,1 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	2,8	2,4	0,4	-
Zugänge ⁺	11.033	11.205	-172	-1,5 %
Abgänge ⁺	11.858	11.632	226	1,9 %
Arbeitslosenquote	5,7%	6,1%	-0,4%	-
Gemeldete offene Stellen	278	169	110	64,8 %
Stellenandrangziffer	7,3	12,9	-5,6	-
Zug. gem. offener Stellen	5.002	3.913	1.089	27,8 %
Abg. gem. offener Stellen	4.861	3.995	866	21,7 %
Lehrstellensuchende	32	31	1	3,3 %
Gem. offene Lehrstellen	31	23	8	33,5 %
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige ^{**)}	15.348	15.107	240	1,6 %
vorgem. Arbeitslose	1.028	1.073	-45	-4,2 %
dar. Ausländer	218	204	14	6,9 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	114	120	-6	-5,0 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	11,1	11,2	-0,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	28	31	-3	-9,9 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	2,7	2,9	-0,2	-
Zugänge ⁺	5.476	5.520	-44	-0,8 %
Abgänge ⁺	5.818	5.752	66	1,2 %
Arbeitslosenquote	6,3%	6,6%	-0,3%	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige ^{**)}	18.218	18.064	155	0,9 %
vorgem. Arbeitslose	1.002	1.098	-96	-8,7 %
dar. Ausländer	226	226	0	0,0 %
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	97	106	-9	-8,5 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	9,7	9,7	0,0	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	28	20	8	38,0 %
LZ-AL-Anteil ^{?)}	2,8	1,8	1,0	-
Zugänge ⁺	5.557	5.685	-128	-2,3 %
Abgänge ⁺	6.040	5.880	160	2,7 %
Arbeitslosenquote	5,2%	5,7%	-0,5%	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 59

- *) Vorläufige Wohnbevölkerung Statistik Austria zu Jahresbeginn; Wohnbevölkerungsdaten nach Geschlecht sind nicht verfügbar*
- ***) Seit 2008 Daten aus AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrierenmonitoring)*
- +) Die Zu- und Abgangszahlen stellen Jahressummen dar*
- 2) Langzeitarbeitslose in Prozent des Gesamtvorgemerkenstandes*
- 3) Abweichende Ergebnisse durch Rundungen im mehrstelligen Kommabereich*



Arbeitsmarktservice
Tirol

AMS Tirol
2010

10
AMS

Geschäftsbericht
2010

Statistischer Anhang

GESCHÄFTSBERICHT DES AMS TIROL

PARTNER DER MENSCHEN • PARTNER DER WIRTSCHAFT



Incl. der zentral vergebenen (Bundesministerium und Bundesgeschäftsstelle) Bundesländeranteile

Ausgaben:	€
Beamte	3.342.392
Förderung	47.476.000
Kurzarbeit	6.475.030
Leistung insgesamt	321.465.974
Summe Arbeitslosigkeit	293.978.155
darunter: Arbeitslosengeld	233.729.693
Notstandshilfe	56.239.739
Sonderunterstützung/Bergbau	1.322.643
allgem. Sonderunterstützung	0
Überbrückungshilfe	317.454
ALG-EWR- Abkommen	56.686
Einhebungsvergütung ALV	2.311.941
Summe Mutterschaft	0
Sondernotstandshilfe	0
Summe Pensionsvorschüsse	962.796
darunter: Pensionsvorschüsse ALG §23	375.753
Pensionsvorschüsse NH §23	587.043
Summe Sonstiges	26.525.023
darunter Familienhospizkarenz	15.661
Bildungskarenz	8.094.608
Altersteilzeit	14.392.375
Summe Krankenscheingebühren	0
Präliminarien	28.015.279
Sonderbeitrag Pension gemäß §6(3)AMPFG	0
Insgesamt	406.774.676

Einnahmen	€
Förderungen-Ersätze	0
ALV-Beiträge	404.842.971
Sonstige Einnahmen (BUAK)	0
Abgangsdeckung	0
Insgesamt	404.842.971

*) Es wird darauf hingewiesen, dass die Gebarung der Arbeitsmarktpolitik ebenso wie der Bundesrechnungsabschluss für Gesamt-Österreich vom Parlament im jeweiligen Bundesfinanzgesetz beschlossen wird. Aus diesem Grund kann keine Bilanz für das Bundesland Tirol erstellt werden.

Benennung	Jahresdurchschnitts- bestand 2010	Jahresdurchschnitts- bestand 2009	Veränderung 2009/10 ^{*)}	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung ^{*)}	709.912	706.724	3.188	0,5%
Unselb. Beschäftigte	296.597	292.968	3.630	1,2%
vorgem. Arbeitslose	19.154	20.198	-1.044	-5,2%
dar. Ausländer	3.685	3.827	-142	-3,7%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	2.074	2.157	-84	-3,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾	10,8	10,7	0,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	588	504	84	16,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,1	2,5	0,6	-
Zugänge ⁺⁾	96.302	97.505	-1.203	-1,2%
Abgänge ⁺⁾	103.738	102.096	1.642	1,6%
Arbeitslosenquote	6,1	6,4	-0,3	-
Gemeldete offene Stellen	2.754	2.139	614	28,7%
Stellenandrangziffer	7,0	9,4	-2,5	-
Zug. gem. offener Stellen	39.576	34.626	4.950	14,3%
Abg. gem. offener Stellen	38.699	34.662	4.037	11,6%
Lehrstellensuchende	413	457	-44	-9,7%
Gem. offene Lehrstellen	610	519	91	17,5%
FRAUEN				
Unselb. Beschäftigte	138.858	136.828	2.030	1,5%
vorgem. Arbeitslose	8.843	9.086	-243	-2,7%
dar. Ausländer	1.655	1.643	12	0,7%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	883	945	-62	-6,6%
LZ-AL-Anteil ²⁾	10,0	10,4	-0,4	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	211	224	-13	-5,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,4	2,5	-0,1	-
Zugänge ⁺⁾	45.256	44.742	514	1,2%
Abgänge ⁺⁾	48.318	46.903	1.415	3,0%
Arbeitslosenquote	6,0	6,2	-0,2	-
MÄNNER				
Unselb. Beschäftigte	157.739	156.140	1.599	1,0%
vorgem. Arbeitslose	10.311	11.112	-800	-7,2%
dar. Ausländer	2.030	2.184	-154	-7,0%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	1.190	1.212	-22	-1,8%
LZ-AL-Anteil ²⁾	11,5	10,9	0,6	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	377	280	97	34,8%
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,7	2,5	1,2	-
Zugänge ⁺⁾	51.046	52.763	-1.717	-3,3%
Abgänge ⁺⁾	55.420	55.193	227	0,4%
Arbeitslosenquote	6,1	6,6	-0,5	-

^{*)} Vorläufige Wohnbevölkerung Statistik Austria zu Jahresbeginn; Wohnbevölkerungsdaten nach Geschlecht sind nicht verfügbar

²⁾ Langzeitarbeitslose in Prozent des Gesamtvorgemerkenstandes

³⁾ Abweichende Ergebnisse durch Rundungen im mehrstelligen Kommabereich

⁺⁾ Die Zu- und Abgangszahlen stellen Jahressummen dar

Förderung	Personen	Kosten in 1.000 €
<i>Kurskosten</i>	1.745	1.465
<i>Kursnebenkosten</i>	5.939	1.193
<i>Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes</i>	7.762	3.648
<i>Qualifizierung für Beschäftigte</i>	4.127	1.754
<i>Bildungsmaßnahmen</i>	6.180	16.046
<i>davon - Erwachsene</i>	3.100	5.512
<i>- Jugendliche bis 24 Jahre</i>	3.082	10.834
<i>- Behinderte</i>	967	2.869
<i>Gründungsbeihilfe</i>	446	950
<i>Förderung der regionalen Mobilität (Vorstellungsbeihilfe, Entfernungsbeihilfe, Kinderbetreuungsbeihilfe)</i>	1.187	722
<i>davon - Kinderbetreuungsbeihilfe</i>	736	618
<i>Eingliederungsbeihilfe</i>	1.689	8.243
<i>Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte</i>	206	1.782
<i>Kinderbetreuungseinrichtungen</i>	110	549
<i>Lehrstellenförderung</i>	720	3.036
<i>Sozialökonomische Betriebe</i>	252	4.033
<i>Arbeitsmarktpolitische Beratungs- und Betreuungseinrichtungen</i>	1.859	1.527
<i>Unternehmergründungsprogramm</i>	593	350



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Sabine Platzer-Werlberger, Abt. Grundlagen, AMS Tirol

Statistik: Mag. Johannes Schranz

Koordination und Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit AMS Tirol, Helmut Soukopf, Josefine Mair, Roland Geiger

Alle: Arbeitsmarktservice Tirol, Andreas Hofer Straße 44, 6020 Innsbruck

Fotos: Paul Weber, Wodicka, Fotolia

Grafische Gestaltung: Paul Weber, Graphik & Design, www.pw-design.at

Druck: HERA print & media GmbH, Zirl

PARTNER DER WIRTSCHAFT

Geschäftsbericht

2010



Arbeitsmarktservice
Tirol